



# Blumenwiesen

Förderung  
von artenreichem Grünland

Bestimmungshilfe für die in den  
Fördermaßnahmen verwendeten Kennarten

4. Auflage



Niedersachsen

# Impressum

Informationen zu den ergebnisorientierten Fördermaßnahmen in Niedersachsen und Bremen finden Sie im Internet unter:  
**www.aum.niedersachsen.de** > Agrarumweltmaßnahmen (AUM)  
> AUM - Details zu den Maßnahmen > GL5 – Artenreiches Grünland (GL51/GL52/GL53)

## **Ansprechpartner für die fachliche Beratung:**

Informationen gibt es bei den jeweiligen Unteren Naturschutzbehörden und dem Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN).  
Eine Übersicht der Internetseiten der Naturschutzbehörden finden Sie unter: [www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/43435.html](http://www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/43435.html)

## **Ansprechpartner für die Antragstellung:**

Die Anträge können bei den Bewilligungsstellen der Landwirtschaftskammer Niedersachsen gestellt werden. Die Adressen und Telefonnummern finden Sie im Internet unter [www.lwk-niedersachsen.de](http://www.lwk-niedersachsen.de) > Kontaktmanager > Bewilligungsstellen

## **Bezug:**

Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN)  
– Fachbehörde für Naturschutz –  
Göttinger Chaussee 76A, 30453 Hannover  
[naturschutzinformation@nlwkn-h.niedersachsen.de](mailto:naturschutzinformation@nlwkn-h.niedersachsen.de)  
Tel.: 0511/3034-3305  
[www.nlwkn.niedersachsen.de](http://www.nlwkn.niedersachsen.de) > Naturschutz > Veröffentlichungen > Agrarumweltmaßnahmen > Blumenwiesen  
<http://webshop.nlwkn.niedersachsen.de>  
Einzelexemplare kostenlos (größere Mengen auf Nachfrage)

## **Konzeption und Text:**

Annette Most (Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz), Tobias Keienburg und Ranghild Finkenwirth (Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz)

## **Zeichnungen:**

Dr. Rita Lüder (Seite 1, 21, 23, 27, 29, 31, 33, 45, 52, 53, 61, 67, 68, 69), Ina Frey (Seite 6, 7), Peter G. Schader (Seite 1, 74-76), Kadie Schmidt-Hackenberg (alle anderen)

## **Layout:**

Peter G. Schader (NLWKN)

## **Herausgeber und Bearbeitung:**

Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN)  
in Zusammenarbeit mit der  
Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA)



Blumenwiesen – Förderung von artenreichem Grünland (2006)  
4. geänderte Auflage (12/2014) 9.0001 – 14.000

# Einleitung

Artenreiches Dauergrünland ist in Niedersachsen in starkem Rückgang begriffen. Allein in den letzten 25 Jahren verringerte sich der Gesamtgrünlandanteil an der landwirtschaftlichen Nutzfläche nach Auswertung der Daten zur Agrarförderung um mehr als 35 %. Vor allem haben die Bestände artenreicher Wiesen und Weiden, welche sich durch vielfältige Blühaspekte im Frühling und Sommer auszeichnen, abgenommen. Hierzu gehören die unterschiedlichen Feuchtwiesen in den Niederungen, die strukturreichen Dauergrünlandflächen in den Auen mit Flutrasen in den Senken und Sandmagerrasen auf den etwas höher gelegenen Kuppen und insbesondere die Stromtalwiesen an der Mittelelbe mit Brennholde als kennzeichnender Art. Erwähnenswert sind weiterhin die Flachland-Mähwiesen, meist als Glatthaferwiesen ausgeprägt, und die Bergwiesen mit Goldhafer und Bärwurz im Hügelland.

Die genannten Dauergrünlandflächen zeichnen sich dadurch aus, dass sie regelmäßig extensiv genutzt werden, d.h. ohne zwischenzeitlichen Umbruch, ohne hohe Düngergaben, keine Vielschnittnutzung mit frühem erstem Silageschnitt, keine ganzjährig hohen Besatzdichten und keine zu starke Entwässerung.

Um die durch Pflanzenartenreichtum geprägten Dauergrünlandflächen gezielt zu fördern, wurde in Niedersachsen ein Förderprinzip eingeführt, das ohne festgelegte Auflagen den vorhandenen Artenreichtum auf dem Wirtschaftsgrünland als Ergebnis der Bewirtschaftung honoriert.

Dazu wurden Methoden entwickelt, die es ermöglichen, den Artenreichtum der Flächen auf einfache und leicht zu erlernende Art und Weise zu beurteilen: Mit Hilfe einer landesweit einheitlichen Liste von 31 Kennarten bzw. Kennartengruppen können diejenigen Dauergrünlandflächen, welche sich durch eine bestimmte Mindestqualität auszeichnen, angesprochen werden. Die ausgewählten Kennarten sind Stellvertreter (Bioindikatoren) für artenreiche seltenere Bestände auf den unterschiedlichen Standorten in Niedersachsen.

# Einleitung

Grundsätzlich gilt: Eine Förderung der Dauergrünlandflächen in Niedersachsen ist möglich, wenn bestimmte Pflanzenarten über den Schlag verteilt im fünfjährigen Vertragszeitraum vorkommen.

In dieser Broschüre werden die im Mittelpunkt der niedersächsischen Förderprogramme stehenden 31 Kennarten und Kennartengruppen\* ausführlich vorgestellt.

Jede Kennart wird mit einer Zeichnung, in der die Hauptmerkmale der Pflanze abgebildet sind, vorgestellt. Sofern erforderlich wird dabei gezielt auf Verwechslungsmöglichkeiten zu anderen im Dauergrünland vorkommenden „Nicht-Kennarten“ hingewiesen.

Zusätzlich werden die Pflanzen in einem kurzen Text beschrieben. Neben Angaben zur Gestalt und Farbe der Pflanzen werden ihre Blütezeitpunkte und ihre typischen Wuchsorte beschrieben. Den Erläuterungen sind darüber hinaus Mahd- und Weideverträglichkeiten der Arten sowie Angaben zum Futterwert zu entnehmen. Die Beschreibungen werden durch die volkstümlichen Namen der Pflanzen sowie andere wissenswerte Aspekte ergänzt.

Im Anschluss an die Vorstellung der 31 Kennarten und Kennartengruppen befinden sich erläuternde Zeichnungen der verwendeten botanischen Fachbegriffe. Darüber hinaus sind Literaturangaben zur weiterführenden Pflanzenbestimmung, zum Prinzip der ergebnisorientierten Honorierung im Dauergrünland und zu den benutzten Quellen angegeben.

\* Eine Kennartengruppe enthält verschiedene Pflanzenarten mit gemeinsamen Bestimmungsmerkmalen. Eine genaue Artbestimmung der einzelnen Pflanzen ist hier nicht erforderlich.

# Methode zur Erfassung der Kennarten

Die folgenden Hinweise beschreiben das Vorgehen bei der Erfassung der Kennarten aus der vorgegebenen Kennartenliste für Niedersachsen zur Beurteilung der Förderfähigkeit der Flächen:

## 1. Flächenbezug:

Bezugsfläche der Kennartenerfassung ist ein einheitlich bewirtschafteter Dauergrünlandschlag. Eine Förderung von Teilflächen eines Schlages ist nicht möglich.

## 2. Erfassungszeitpunkt:

Der beste Zeitraum zur Erfassung der Kennarten auf den Dauergrünlandschlägen reicht von Mitte Mai bis Mitte Juni. Auf den Wiesen ist es die Zeit kurz vor der ersten Mahd. Sehr viele Kennarten blühen dann auffällig und sind leicht bestimmbar. Wird die Erfassung zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt, ist verstärkt auch auf die Erkennung der Arten anhand der nicht blühenden Pflanzenteile zu achten.

## 3. Erfassung:

Zur Erfassung der Kennarten wird zunächst gedanklich die längstmögliche Gerade über den Schlag gelegt, die diesen quert und die Dauergrünlandfläche in zwei etwa gleich große Teile teilt. Besonders einfach kann die Lage der Erfassungsgeraden mit Hilfe des Luftbildes der Antragsunterlagen aus der Agrarförderung bestimmt werden. Bei rechteckigen Schlägen ist dies eine der beiden Schlagdiagonalen (Transekt). Bei außergewöhnlichen Flächenzuschnitten kann eine gebogene Linie gewählt werden. Die Erfassungslinie wird in zwei gleich lange Abschnitte unterteilt. Jeder dieser Abschnitte wird abgegangen. Auf einem Streifen von maximal 2 Meter Breite werden die vorhandenen Kennarten abschnittsweise notiert. Verschiedene Pflanzenarten aus derselben Kennartengruppe (z. B. Wiesen-Bärenklau und Wilde Möhre aus der Gruppe der Doldengewächse) zählen in einem Abschnitt zusammen genommen als ein Fund.



*Je nach Form des Schlages ist die längstmögliche Gerade zu wählen, die den Schlag quert und in etwa zwei gleich große Flächen teilt.*

# Methode zur Erfassung der Kennarten

## 4. Rand- und Kleinstrukturen:

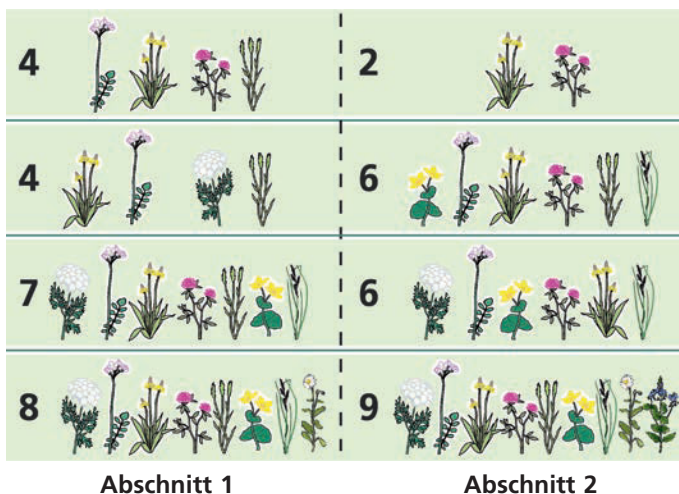
Kennarten, die weniger als 3 Meter vom Rand des Schlages entfernt sind, werden nicht mitgezählt. Dagegen können Kennarten, die im Schlaginneren an überquerten Kleinstrukturen (z. B. Gräben oder Gebüsch) vorkommen, mit erfasst werden.

## 5. Dokumentation:

Art und Weise der Bewirtschaftung müssen jährlich in einer Schlagkartei aufgezeichnet werden. Die Kennartenfunde sollten durch Ankreuzen in einem gesonderten Formblatt dokumentiert werden. Hier kann auch der Verlauf der Erfassungsgeraden skizziert werden.

Das Formblatt ist bei den Bewilligungsstellen zu beziehen oder auch per Download im Internet: [www.aum.niedersachsen.de](http://www.aum.niedersachsen.de) > Agrarumweltmaßnahmen (AUM) > AUM - Details zu den Maßnahmen > GL5 – Artenreiches Grünland (GL51/GL52/GL53) > Kartierbogen für Kennarten.

## Beispiele für verschiedene Förderstufen:



# Förderstufen

## 1. Förderstufe (GL51): Nachweis von 4 Kennarten

Ein Schlag ist dann förderfähig, wenn mindestens 4 verschiedene Kennarten in beiden Abschnitten der Erfassungsgeraden vorhanden sind.

## 2. Förderstufe (GL52): Nachweis von 6 Kennarten

Ein Schlag ist dann förderfähig, wenn mindestens 6 verschiedene Kennarten in beiden Abschnitten der Erfassungsgeraden vorhanden sind.

## 3. Förderstufe (GL53): Nachweis von 8 Kennarten

Ein Schlag ist dann förderfähig, wenn mindestens 8 verschiedene Kennarten in beiden Abschnitten der Erfassungsgeraden vorhanden sind.

Ein Wechsel zu einer geringeren Anzahl von Kennarten ist nicht zulässig.

Alle drei Förderstufen werden landesweit angeboten. Flächen in Naturschutzgebieten, Nationalparks und im Gebietsteil C des Biosphärenreservats Niedersächsische Elbtalaue oder andere Flächen, für die ein Anspruch auf Erschwernisausgleich besteht, sind von dieser Fördermaßnahme nur dann ausgeschlossen, wenn Nutzung oder Düngung eingeschränkt sind.

- 1. Förderstufe: nicht förderfähig
- 2. Förderstufe: nicht förderfähig
- 3. Förderstufe: nicht förderfähig

- 1. Förderstufe: förderfähig
- 2. Förderstufe: nicht förderfähig
- 3. Förderstufe: nicht förderfähig

- 1. Förderstufe: förderfähig
- 2. Förderstufe: förderfähig
- 3. Förderstufe: nicht förderfähig

- 1. Förderstufe: förderfähig
- 2. Förderstufe: förderfähig
- 3. Förderstufe: förderfähig

# Kuckucks-Lichtnelke

*Silene flos-cuculi*

## **Merkmale der Art:**

Die rosafarbenen Blüten tragen 5 Blütenblätter, welche tief 4-teilig geschlitzt sind und durch ihre gespreizten abstehenden Zipfel auffallen. Mehrere Blüten stehen zusammen in einem locker rispenartigen Blütenstand. Der 40 bis 60 cm hohe Stängel ist aufrecht, unverzweigt und unterhalb der Blüten vielfach etwas klebrig. Die gegenständig angeordneten Stängelblätter (3-5 Paare) sind schmal, ungestielt und haben eine Länge von bis zu 10 cm. Die länglichen, etwas spatelförmigen Grundblätter (8 bis 12 cm lang) bilden Rosetten.

## **Standort/Grünlandtyp:**

Feuchte bis nasse oder wechselfeuchte, nährstoffreiche, mäßig saure Standorte, humose Böden. Feucht- und Nassgrünland mit Schwerpunkt in Sumpfdotterblumen-Wiesen.

## **Nutzungsmerkmale:**

Mäßige Mahdverträglichkeit, empfindlich gegenüber Beweidung.  
Geringer Futterwert.

## **Blütezeit:**

Mai bis Juni (-Juli)

## **Familie:**

Nelkengewächse

## **Volkstümliche Namen:**

Kuckucksbloom, Fleeschblome, Schlitzbloom

## **Wissenswertes:**

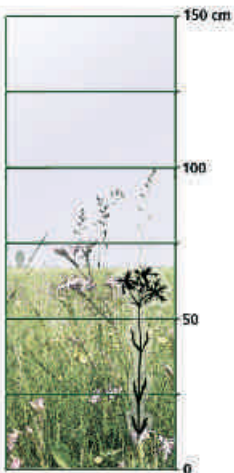
Sowohl der deutsche als auch der wissenschaftliche Arname bezieht sich auf den „Kuckucksspeichel“, der häufig am oberen Stängelteil zu finden ist. Es handelt sich dabei tatsächlich um die Larvennester der Schaumzikaden. Eine andere Erklärung bietet die Tatsache, dass der Kuckuck zur Blütezeit der Kuckucks-Lichtnelke aus dem Winterquartier zu uns kommt.



Blütenkronblätter  
geschlitzt, ihre  
Zipfel gespreizt  
abstehend



Blattstellung  
gegenständig



\* Maßstabsleiste  
entspricht ca. 1 cm

# Sumpfdotterblume

*Caltha palustris*

## **Merkmale der Art:**

Die etwa 15-50 cm hohe Pflanze ist aufrecht oder niederliegend, bei Bodenkontakt auch am Stängel wurzelnd. Sie hat mehrere 2,5 bis 4 cm große, tief dottergelbe Blüten mit 5 Blütenblättern. Diese tragen zahlreiche Staubblätter. Nach der Blütezeit fallen die sternförmig ausgebreiteten Balgfrüchte auf. Die Blätter sind dunkelgrün glänzend, lang gestielt, mit einer 5-10 cm breiten (im Sommer bis zu 25 cm breiten) nierenförmigen Blattspreite. Diese hat einen unregelmäßig gekerbten bis gezähnten Blattrand.

## **Standort/Grünlandtyp:**

Nasse bis feuchte, nährstoff- und basenreiche, mäßig saure humose Böden.

Feucht- und Nassgrünland mit Schwerpunkt in Sumpfdotterblumen-Wiesen (ferner in Röhrichtbeständen und Feuchtwäldern).

## **Nutzungsmerkmale:**

Mäßige Mahd- und gute Weideverträglichkeit. Ohne Futterwert im frischen Bestand.

## **Blütezeit:**

(März-) April (-Mai)

## **Familie:**

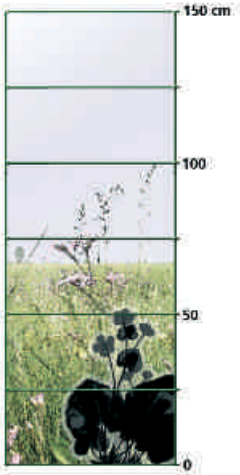
Hahnenfußgewächse

## **Volkstümliche Namen:**

Dotterblume, Kuhblume, Butterblume, Schmalzblume

## **Wissenswertes:**

Die Blütenknospen wurden früher als Kapernersatz verwendet. Ganz junge frische Blätter wurden als Salat genutzt; allerdings sind dabei Vergiftungserscheinungen nicht auszuschließen. Deshalb ist vom Verzehr dringend abzuraten. Für das Weidevieh schmeckt die Pflanze scharf und wird im Allgemeinen gemieden. Trotzdem wird der Pflanze eine Förderung der Milchsekretion nachgesagt (deshalb „Kuhblume“). Sie wird in der Pflanzenheilkunde eingesetzt.



*Blüten dottergelb  
glänzend*



*Blätter dunkel-  
grün glänzend*

\* Maßstabsleiste  
entspricht ca. 1 cm

# Brennender Hahnenfuß

*Ranunculus flammula*

## **Merkmale der Art:**

Die 10-50 cm hohe, bogig aufsteigende, aufrechte, selten niederliegende Pflanze wurzelt teilweise an den unteren Knoten. Im Gegensatz zu den meisten anderen Hahnenfuß-Arten sind die Blätter nicht fiederteilig, sondern ungeteilt und länglich. Diese sind sitzend oder kurz gestielt. Die Form der 3 bis 6 cm langen Blattspreite reicht von oval, elliptisch, schwach herzförmig bis schmal-lanzettlich. Die kleinen goldgelben Blüten (0,8-1,5 cm Durchmesser) tragen 5 verkehrt-eiförmige Blütenblätter, die stark glänzen.

## **Standort/Grünlandtyp:**

Nasse und wechsellasse, teilweise saure Torfe oder sandige Böden.

Nassgrünland, Flutrasen und kleinseggenreiche Feuchtwiesen.

## **Nutzungsmerkmale:**

Mäßige Mahdverträglichkeit, gute Weideverträglichkeit.

Ohne Futterwert im frischen Bestand.

## **Blütezeit:**

(Mai-) Juni bis September

## **Familie:**

Hahnenfußgewächse

## **Volkstümliche Namen:**

Butterblume, Egelkraut, Ilenbläer, Ilenkruud

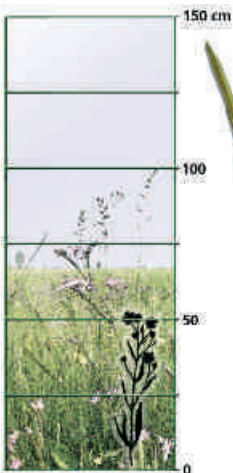
## **Wissenswertes:**

Der Name ist auf den scharf brennenden Pflanzensaft zurückzuführen. Dieser erzeugt die sog. Wiesendermatitis, d. h. bei Kontakt mit der Haut entstehen Rötungen, Brennen und Blasenbildung. Die Art ist im frischen Zustand unverträglich, getrocknet als Heu wird sie problemlos gefressen. Die volkstümliche Bezeichnung als Egelkraut (Ilenkruud), hängt mit ihrem Vorkommen an sehr nassen Standorten zusammen.

Blüten goldgelb glänzend



Schmale  
ungeteilte  
Blätter



\* Maßstabsleiste  
entspricht ca. 1 cm

# Schlangen-Wiesenknöterich

*Bistorta officinalis*

## **Merkmale der Art:**

Die 30-90 cm hohe Staude hat einen kräftigen Wurzelstock mit langen Ausläufern. Der Stängel trägt entfernt stehende längliche, vorn zugespitzte und bis zu 20 cm lange Blätter. Die oberen Stängelblätter sind schmal und sitzend, die unteren Blätter sind breiter und am Blattgrund quergestutzt. Die Blattoberseiten sind dunkelgrün, die Blattunterseiten bläulich-grün, die Blattränder sind vielfach stark gewellt. Die Blüten stehen in einer endständigen walzenförmigen, 3-5 cm langen und 1-2 cm breiten hellrosafarbenen Scheinähre. Die Einzelblüten sind 4-5 mm lang.

## **Standort/Grünlandtyp:**

Feuchte bis nasse, auch überflutete, nährstoffreiche, mäßig saure humose Lehm- und Tonböden. Feuchtwiesen im Bergland und in den Flussniederungen des Tieflands.

## **Nutzungsmerkmale:**

Gute Mahd- und mäßige Weideverträglichkeit. Mittlerer Futterwert.

## **Blütezeit:**

Mai und Juni (-August)

## **Familie:**

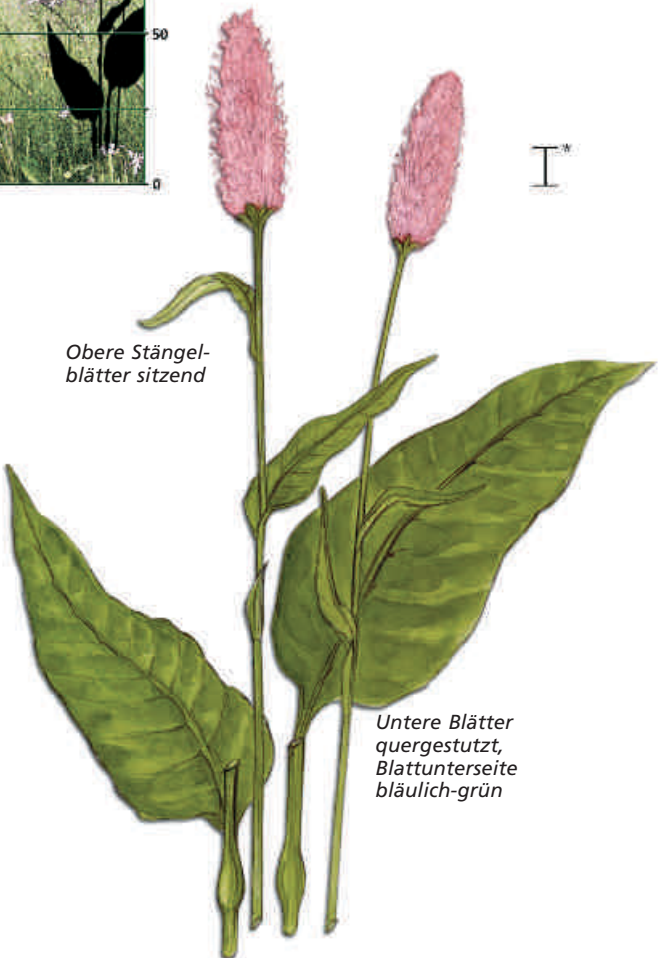
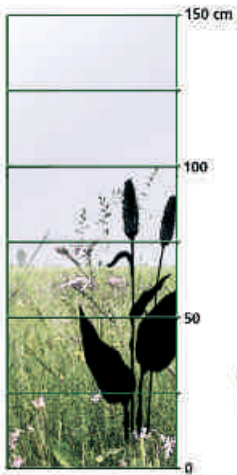
Knöterichgewächse

## **Volkstümliche Namen:**

Schlangen-Knöterich, Adderwort, Kehrwiederwurzel, Otterwurz

## **Wissenswertes:**

Der Name Schlangen-Knöterich weist auf den kräftigen, schlangenartig gewundenen und gedrehten Wurzelstock hin. Die gerbstoffhaltige Pflanze wurde früher bei Entzündungen im Mund- und Rachenraum und bei Durchfallerkrankungen eingesetzt.



*Obere Stängel-  
blätter sitzend*

*Untere Blätter  
quergestutzt,  
Blattunterseite  
bläulich-grün*

\* Maßstabsleiste  
entspricht ca. 1 cm

# Sumpf-Schafgarbe

*Achillea ptarmica*

## **Merkmale der Art:**

Die 30 bis 90 cm hohe aufrechte Pflanze besitzt eine endständige Scheindolde, welche 10 bis 30 Blütenköpfchen trägt. Die einzelnen Blütenköpfchen sind ca. 1,5 cm breit und weiß. Sie haben in der Mitte Röhrenblüten und am Rand schwach gezähnte Zungenblüten. Die wechselständigen Stängelblätter sind ungeteilt, schmal-lanzettlich und gesägt mit kleiner Knorpelspitze. Die einzelnen Sägezähne sind nochmals fein gesägt (Lupe). Die Blätter sind insgesamt bis zu 9 cm lang und bis zu 8 mm breit.

## **Standort/Grünlandtyp:**

Nasse oder wechsellasse, meist kalkarme, neutrale bis mäßig saure Moor- oder Tonböden.  
Feucht- und Nassgrünland.

## **Nutzungsmerkmale:**

Mäßige Mahd- und Weideverträglichkeit.  
Mittlerer Futterwert.

## **Blütezeit:**

Juli bis August (-September)

## **Familie:**

Korbblütengewächse

## **Volkstümliche Namen:**

Bertrams-Schafgarbe, weißer Dorant, witt`n Queck

## **Wissenswertes:**

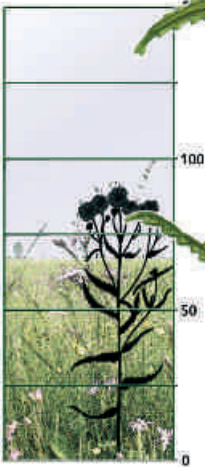
Das getrocknete Kraut wurde im Mittelalter pulverisiert und geschnupft. Darauf deutet auch der englische Name Sneezewort (Nieswurz) hin. Die Wurzel enthält einen scharf schmeckenden Saft, der auf Insekten tödlich wirkt.



Scheindolde



Blätter ungeteilt,  
Blattrand sehr fein  
gesägt (Lupe)



\* Maßstabsleiste  
entspricht ca. 1 cm

# Kohl-Kratzdistel

*Cirsium oleraceum*

## **Merkmale der Art:**

Die Pflanze wird bis zu 1,5 m hoch. Der Stängel ist fast bis oben beblättert. Die unteren Blätter sind fiederteilig, teilweise gestielt, die oberen Blätter sitzend, stängelumfassend und ungeteilt (aber nie am Stängel herablaufend). Alle Blätter sind am Rand weichdornig-bewimpert, aber im Gegensatz zu anderen Disteln nicht stechend. Jeweils mehrere Blütenköpfe sind von hell-gelbgrünen, dornig bewimperten Hochblättern umgeben, welche die Blütenköpfe teilweise überragen. Die einzelnen 2,5 bis 4 cm langen Blütenköpfe bestehen aus gelb-weißlichen Röhrenblüten.

## **Standort/Grünlandtyp:**

Sicker- und staunasse, nährstoff- und basenreiche, lockere Böden.

Feuchtwiesen mit Schwerpunkt auf Kohldistel-Wiesen (ferner auch in Hochstauden feuchter Standorte).

## **Nutzungsmerkmale:**

Mäßige Mahdverträglichkeit, empfindlich gegenüber Beweidung.

Mittlerer Futterwert.

## **Blütezeit:**

Juni bis August (-September)

## **Familie:**

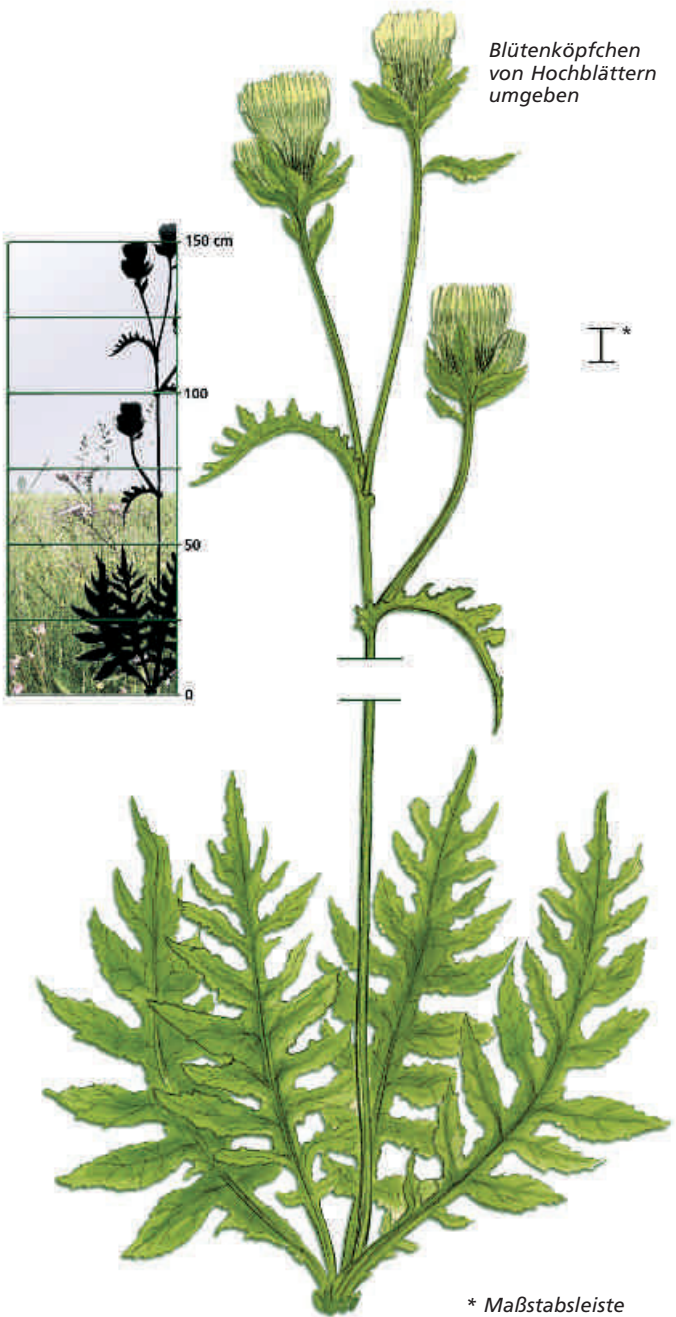
Korbblütengewächse

## **Volkstümliche Namen:**

Bilsen, Federdistel, Pinseldistel, Wiesendistel

## **Wissenswertes:**

Die jungen Frühlingsblätter und Sprosse wurden früher gern als Gemüse verarbeitet und schmecken auffällig nach Kohl (Name). In der mittelalterlichen Volksmedizin wurde eine Abkochung der Wurzel zur Behandlung verschiedener Krankheiten verwendet, jedoch ist über die Wirkstoffe nur wenig bekannt.



*Blütenköpfchen  
von Hochblättern  
umgeben*

*\* Maßstabsleiste  
entspricht ca. 1 cm*

# Seggen, Simsen und Strandsimsen

*Carex spec., Scirpus spec., Bolboschoenus spec.*

## **Merkmale der Artengruppe:**

Die große Gruppe der Seggen, Simsen und Strandsimsen ist durch dreikantige knotenlose Stängel ausgezeichnet, von denen lange schmale grasartige, mehr oder weniger scharf gekielte Blätter nach drei Seiten auseinander fallen (dreizeilig). Es gibt Arten, die dichte Horste bilden und solche, die Ausläufer treiben und daher rasig wachsen. Der Blütenstand der Sauergräser hat die Form von Ähren, Köpfen oder Spirren, die je nach der Farbe der Spelzen ihrer Einzelblüten grünlich, bräunlich oder teilweise auch schwarz sind. Bei den gleichährigen Seggen besitzen die Ähren an einer Pflanze eine einheitliche Gestalt, bei den verschiedenährigen Seggen sitzen weibliche Blüten und männliche Blüten getrennt in unterschiedlichen, verschieden aussehenden Ähren.

## **Standort/Grünlandtyp:**

Die meisten Arten kommen auf nassen und feuchten Standorten vor, doch gibt es auch Seggen mit Verbreitungsschwerpunkt in trockenen Lebensräumen.

Feucht- und Nassgrünland, Magerrasen oder Übergänge zu diesen Grünlandtypen.

## **Nutzungsmerkmale:**

Überwiegend mäßige Mahd- und Weideverträglichkeit (unterschiedlich je nach Art).

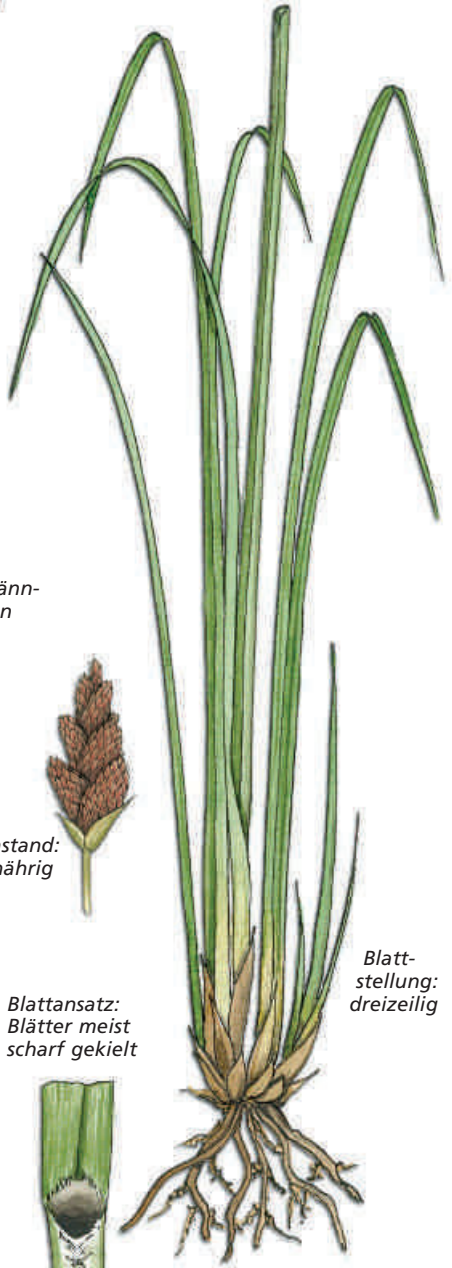
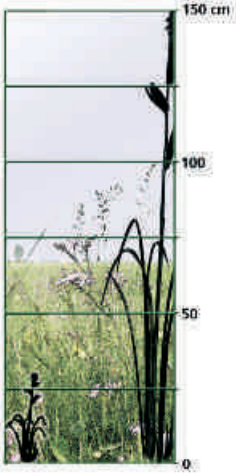
Der Futterwert ist im Allgemeinen gering.

## **Blütezeit:**

(April-) Mai bis Juni (-Juli)

## **Familie:**

Sauergräser



*Blütenstand:  
verschiedenährig*

*Ähre mit männlichen Blüten*

*Ähre mit weiblichen Blüten*

*Blütenstand:  
gleichährig*

*Blattansatz:  
Blätter meist  
scharf gekielt*

*Blatt-  
stellung:  
dreizeilig*

*Die Größe der verschiedenen  
Seggenarten ist sehr  
unterschiedlich.*

# Großer und Straußblütiger Sauerampfer *Rumex acetosa*, *R. thyrsiflorus*

## **Merkmale der Artengruppe:**

Die beiden sich stark ähnelnden Pflanzen wachsen 30-90 cm hoch auf. Sie haben pfeilförmige Blätter, die meist über 2 cm breit sind. Die unteren Blätter sind gestielt, die oberen Stängelblätter sitzend. Die Blüten sind in einer endständigen grünlichen bzw. rot überlaufenen Rispe angeordnet.

**Unterscheidung zum Kleinen Sauerampfer (keine Kennart!):** Der Kleine Sauerampfer wird höchstens 30 cm hoch. Seine Blätter sind schmaler als 1 cm und die Zipfel der pfeilförmigen Blätter sind nach vorne oder zur Seite gerichtet. - Weitere im Grünland vorkommende Ampferarten haben keine spießförmigen Blätter.

## **Standort/Grünlandtyp:**

Großer Sauerampfer: frische und feuchte nährstoffreichere Lehm-, Ton- und Moorböden.

Straußblütiger Sauerampfer: mäßig trockene und wechsellöcherige, nährstoff- und basenreichere Sand-, Ton- und Lehmböden, Stromtalpflanze. Grünland mittlerer Standorte.

## **Nutzungsmerkmale:**

Gute Mahd- und mäßige Weideverträglichkeit.

Großer Sauerampfer: mittlerer Futterwert,

Straußblütiger Sauerampfer: geringer Futterwert.

## **Blütezeit:**

Großer Sauerampfer: Mai bis Juni

Straußblütiger Sauerampfer: Juni bis September

## **Familie:**

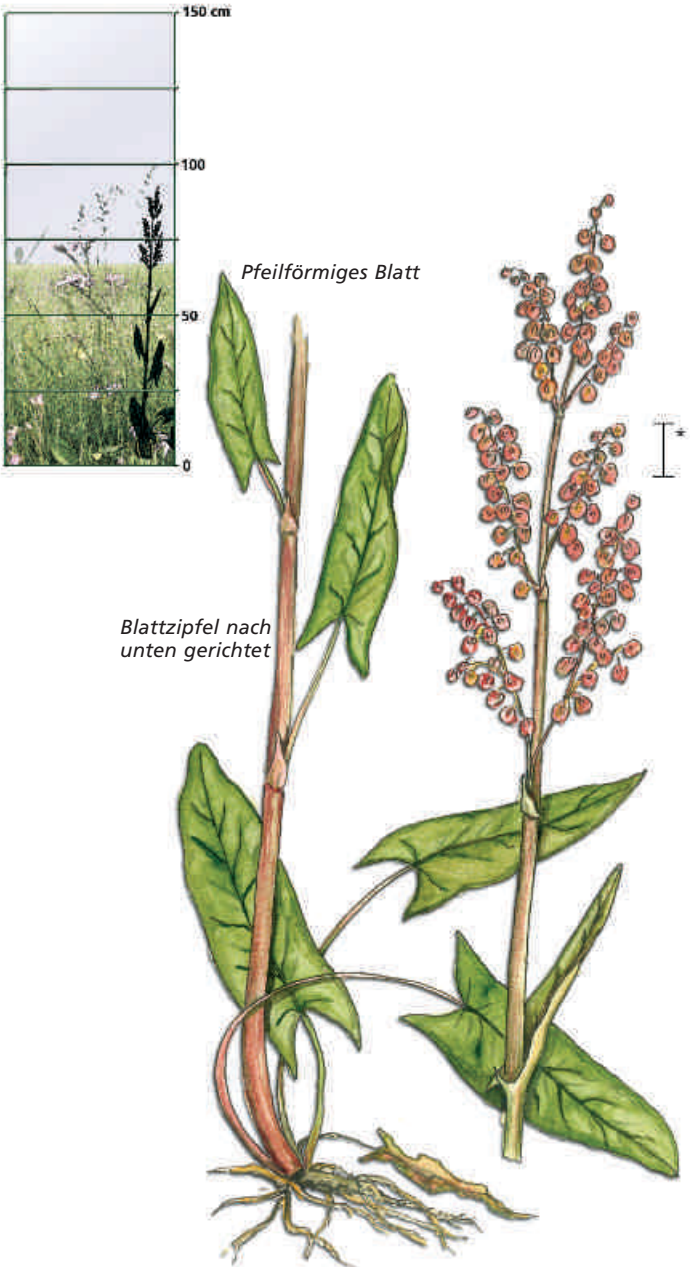
Knöterichgewächse

## **Volkstümliche Namen:**

Süerken, Salatampfer, Suerampfer

## **Wissenswertes:**

Der Große Sauerampfer wurde seit der Antike als Gemüse- und Heilpflanze genutzt. Die Heilwirkung geht auf den Gehalt an Oxalsäure und Vitamin C zurück. Der säuerliche Geschmack wird von der Oxalsäure verursacht, die auch im Rhabarber enthalten ist. In großen Mengen ist der Verzehr unverträglich.



Bsp. Großer Sauerampfer  
(*Rumex acetosa*)

\* Maßstabsleiste  
entspricht ca. 1 cm

# Gewöhnliches Ruchgras

*Anthoxanthum odoratum*

## **Merkmale der Art:**

Das Gras ist mit einer Wuchshöhe von 15-50 cm vergleichsweise klein. Es tritt vielfach in lockeren Beständen auf. Die 3-5 mm breiten und 2-10 cm langen Blattspreiten sind mehr oder weniger stark behaart. Typisch ist der kleine „Bart“ aus Haaren am Blattgrund. Die Blütenrispe ist stark zusammengezogen, 2-8 cm lang und erscheint als lockere walzige Ähre. Sie ist zunächst hellgrün, wird dann etwas gelblich glänzend und ist zuletzt gelbbraun (Anthoxanthum = Gelbblüte).

## **Standort/Grünlandtyp:**

Mäßig feuchte bis mäßig trockene, mäßig nährstoffreiche, basenarme, mäßig saure, humose Böden. Grünland mittlerer Standorte und Übergänge zu Feuchtgrünland und Magerrasen.

## **Nutzungsmerkmale:**

Gute Mahd- und mäßige Weideverträglichkeit. Mittlerer Futterwert.

## **Blütezeit:**

Mai bis Juni

## **Familie:**

Süßgräser

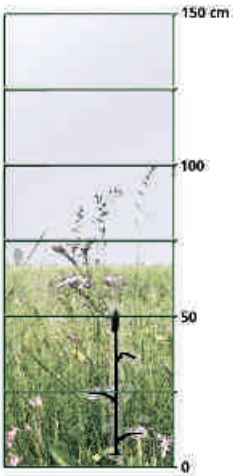
## **Volkstümliche Namen:**

Wohlriechendes Ruchgras, Gelbes Ruchgras

## **Wissenswertes:**

Die Pflanze enthält den Stoff Cumarin, der beim Trocknen des Grases den typischen Heugeruch ausmacht. Beim Zerreiben der frischen Blätter zwischen den Fingern ist der Duft von Waldmeister wahrzunehmen. Früher wurde Cumarin auch als Geruchs- und Geschmackstoff in Nahrungsmitteln verwendet. Dies sollte allerdings nur in geringen Mengen geschehen, da es sich in größeren Mengen als gesundheitsschädlich erwiesen hat. Cumarin findet in Arzneimitteln Verwendung.





*Blütenstand grün-gelblich glänzend, nach dem Verblühen gelblich-braun*



*Blattansatz : (Lupe)*



*Frische Blätter beim Zerreiben schwach nach Waldmeister duftend*

*Blattgrund mit weißlichen, lang abstehenden Härchen („Bart“)*

*\* Maßstabsleiste entspricht ca. 1 cm*

# Scharfer Hahnenfuß

*Ranunculus acris*

## **Merkmale der Art:**

Die Pflanze wächst aufrecht und wird zwischen 30-70 cm hoch. Mehrere goldgelbe 2-2,5 cm große Blüten stehen in einem lockeren Blütenstand (Rispe). Die 5 Blütenblätter sind verkehrt-eiförmig und glänzen stark. Die Blätter sind fiederteilig. Dabei sind die lang gestielten Grundblätter handförmig in 5-7 Abschnitte (selten 3) geteilt, wobei die einzelnen Abschnitte sehr tief eingeschnitten sind und in schmalen Zipfeln auslaufen. Die Stängelblätter werden nach oben hin kleiner und sind dort weniger zerteilt.

**Unterscheidung zum Kriechenden Hahnenfuß (keine Kennart!):** Die einzelnen Blattabschnitte sind beim Kriechenden Hahnenfuß immer gestielt. Sein Stängel ist unterhalb der Blüte gefurcht und nicht rund wie beim Scharfen Hahnenfuß. Kriechender Hahnenfuß bildet Ausläufer, Scharfer Hahnenfuß nicht.

## **Standort/Grünlandtyp:**

Mäßig feuchte, frische bis mäßig trockene, nährstoffreiche Standorte.

Grünland mittlerer Standorte.

## **Nutzungsmerkmale:**

Gute Mahd- und mäßige Weideverträglichkeit. Ohne Futterwert im frischen Bestand.

## **Blütezeit:**

(Mai-) Juni (-September)

## **Familie:**

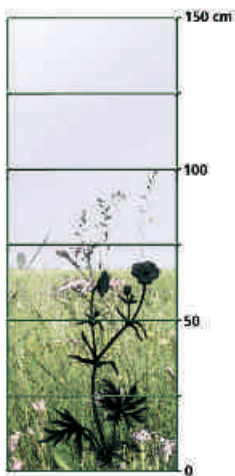
Hahnenfußgewächse

## **Volkstümliche Namen:**

Butterblume, Brennkraut, Schmalzblume, Hanenfout, Hahnentritt

## **Wissenswertes:**

Der Scharfe Hahnenfuß ist als frisches Kraut leicht giftig. Er wirkt stark reizend auf die Haut und hat einen scharfen Geschmack, so dass er vom Vieh nicht gefressen wird. Beim Trocknen zerfallen die Wirkstoffe jedoch, das Heu ist daher verträglich.



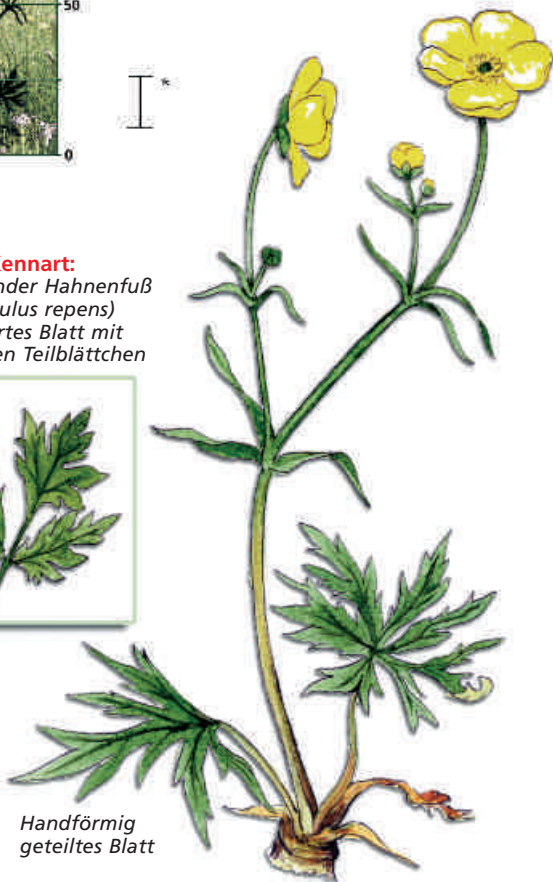
Blüten goldgelb glänzend



**Keine Kennart:**  
 Kriechender Hahnenfuß  
 (*Ranunculus repens*)  
 Gefiedertes Blatt mit  
 gestielten Teilblättchen



Handförmig  
 geteiltes Blatt



\* Maßstabsleiste  
 entspricht ca. 1 cm

# Wiesen-Schaumkraut

*Cardamine pratensis*

## Merkmale der Art:

Die 20-50 cm hohe Pflanze besitzt am Grund eine Rosette aus unpaarig gefiederten, lang gestielten Blättchen. Die einzelnen Teilblättchen sind rundlich. Die Endblätter sind deutlich größer als die seitlichen Fiederblätter. Der Stängel ist aufrecht und hohl mit wenigen ebenfalls gefiederten Blättern. Diese Blätter haben aber deutlich schmalere Teilblättchen. Die Blüten stehen zu 8-20 in einer Traube (Trugdolde) mit 1-2 cm großen Einzelblüten. Die vier Blütenblätter sind hellrosafarben, lila oder violett. Die Frucht ist eine 2-4 cm lange Schote.

## Standort/Grünlandtyp:

Frische bis feuchte, nährstoffreiche, mäßig saure bis neutrale, humose Lehm-, Ton- und Moorböden. Grünland mittlerer Standorte sowie Feuchtgrünland.

## Nutzungsmerkmale:

Gute Mahd- und Weideverträglichkeit. Ohne Futterwert im frischen Bestand.

## Blütezeit:

April bis Mai

## Familie:

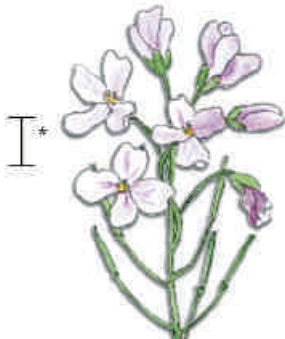
Kreuzblütengewächse

## Volkstümliche Namen:

Wetterblume, Gewitterblume, Donnerblume, Pingstblume, Speckblume, Wiesenkresse

## Wissenswertes:

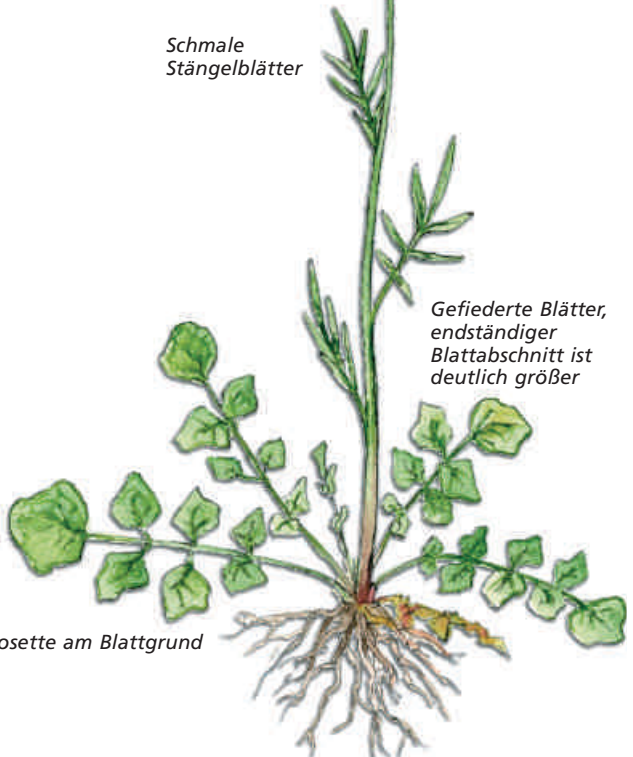
Der Name Schaumkraut stammt von den häufig am Stängel zu findenden Schaumklümpchen, den Larvennestern der Schaumzikade. Die jungen Blätter wurden in der Volksmedizin als Tee zur Anregung der Leber- und Nierentätigkeit und gegen Rheuma verwendet. Wirkstoffe: Senföl und Vitamin C.



*Schmale  
Stängelblätter*

*Gefiederte Blätter,  
endständiger  
Blattabschnitt ist  
deutlich größer*

*Rosette am Blattgrund*



*\* Maßstabsleiste  
entspricht ca. 1 cm*

# Gewöhnliche Schafgarbe

*Achillea millefolium*

## **Merkmale der Art:**

Die Pflanze ist eine bis zu 60 cm hohe Staude mit aufrechten und behaarten Stängeln. Die Blätter sind im Umriß schmal-lanzettlich und 3-fach fiederschnittig, mit sehr schmalen Fiedern, so dass eine filigrane Blattform entsteht. Die 4-8 mm breiten Blütenköpfchen haben cremeweiße bis zartrosafarbene Zungenblüten und bilden eine Scheindolde mit 20 - 100 Einzelblüten. Die Scheindolde hat einen Durchmesser von 5-12 cm.

## **Standort/Grünlandtyp:**

Frische bis mäßig trockene nährstoffreiche Standorte auf mäßig sauren bis milden, lockeren Böden. Grünland mittlerer Standorte, auch in Übergängen zu Trockenrasen.

## **Nutzungsmerkmale:**

Gute Mahd- und mäßige Weideverträglichkeit. Hochwertige Futterpflanze.

## **Blütezeit:**

Juni bis Oktober

## **Familie:**

Korbblütengewächse

## **Volkstümliche Namen:**

Achilleskraut, Bauchwehkraut, Blutstillkraut, Gachelkraut, Garbenkraut, Gänsezungenkraut, Grundheil, Grützblume, Soldatenkraut, Beilhiebkraut, Frauenkraut, Dusendblatt

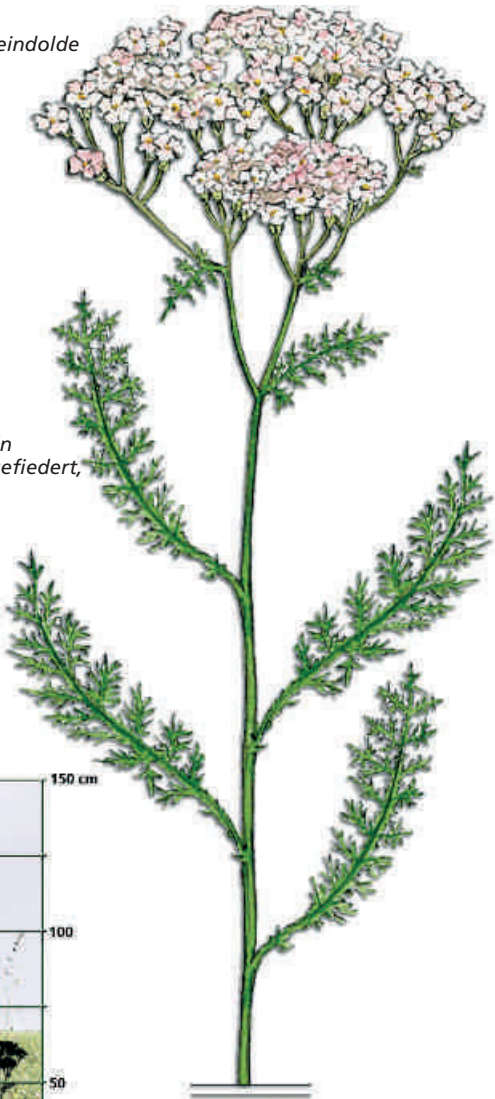
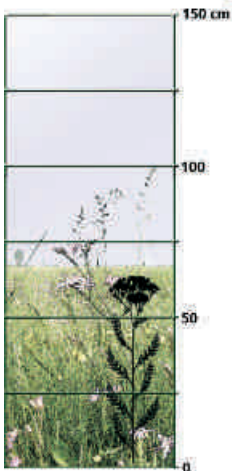
## **Wissenswertes:**

Die Fülle der volkstümlichen Namen weist schon darauf hin, dass es sich um eine alte Heilpflanze handelt. Aufgrund ihres hohen Gehalts an Bitterstoffen, ätherischen Ölen, Gerbstoffen und verschiedenen Mineralien hat die Pflanze vielfältige Heilwirkungen: entzündungshemmend, desinfizierend, krampflösend und stoffwechselanregend. Sie wird auch heute noch als Unterstützungsmittel in der Medizin eingesetzt.

*Scheindolde*



*Blätter fein  
dreifach gefiedert,  
filigran*



\* Maßstabsleiste  
entspricht ca. 1 cm

# Rot-Klee

*Trifolium pratense*

## **Merkmale der Art:**

Die Pflanze wächst aufsteigend oder aufrecht und erreicht eine Höhe von 15-50 cm. Die kugeligen bis eiförmigen, 12-18 mm breiten purpurroten oder rosafarbenen Blütenköpfe (meist zwei) werden von den oberen Stängelblättern etwas umhüllt. Die Einzelblüte wird bis 1,5 cm lang. Die typisch kleeartigen, 3-teiligen Blätter sind unterseits behaart. Die Teilblättchen (10-40 mm lang, 5-25 mm breit) sind nahezu ganzrandig und spitzoval, teilweise an der Spitze leicht ausgerandet und zeigen auf der Spreite meist eine hellgrüne Zeichnung.

## **Unterscheidung zum Weiß-Klee (keine Kennart!):**

Die Teilblättchen des Weiß-Klees sind etwas herzförmig oder rundoval, höchstens 25 mm lang. Auf der Spreite können helle Zeichnungen vorhanden sein. Die Blattunterseite ist beim Weiß-Klee immer kahl. Weiß-Klee besitzt Ausläufer, Rot-Klee nicht.

## **Standort/Grünlandtyp:**

Frische bis feuchte, nährstoff- u. basenreiche, mäßig saure bis milde humose Lehm- und Tonböden. Vorwiegend auf Grünland mittlerer Standorte.

## **Nutzungsmerkmale:**

Gute Mahd- und mäßige Weideverträglichkeit. Hochwertige Futterpflanze.

## **Blütezeit:**

Mai bis August (-September)

## **Familie:**

Schmetterlingsblütengewächse

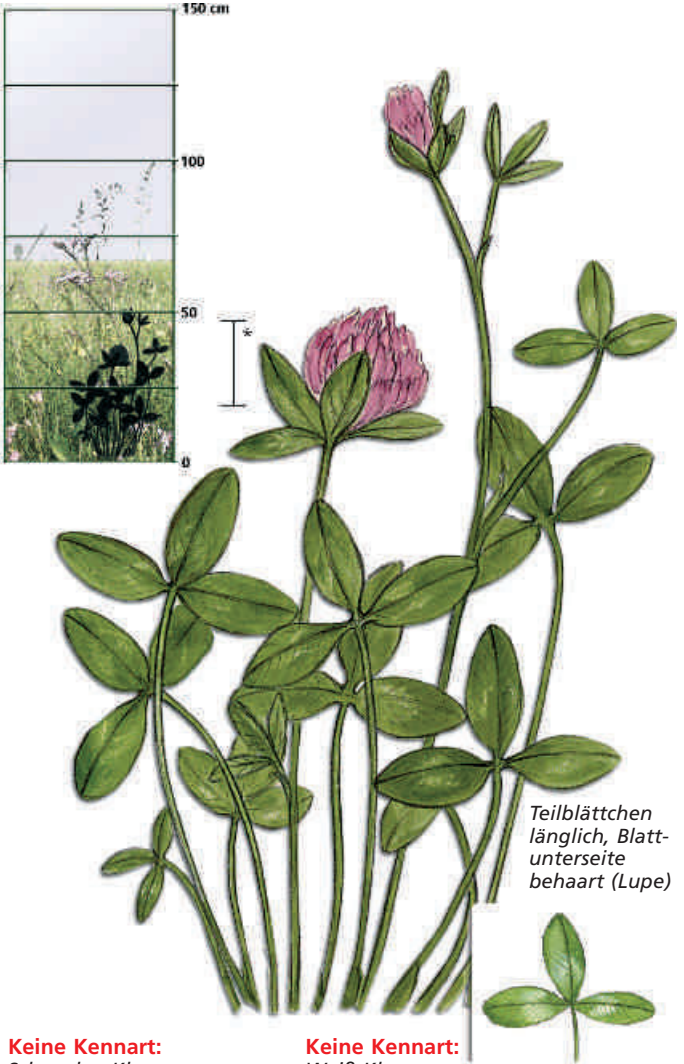
## **Volkstümliche Namen:**

Rooden Klewer, Kooblöme, Fleischklee, Hummelklee

## **Wissenswertes:**

Seit dem Mittelalter wird der Rot-Klee als Heilpflanze geschätzt, deren Heilwirkung auf den enthaltenen Gerbstoffen beruht, und die bei Schleimhautentzündungen eingesetzt wurde. Rot-Klee trägt durch sein tiefreichendes Wurzelsystem und seine Symbiose mit stickstoffbindenden Bakterien zur Bodenverbesserung bei. Die Blüten enthalten reichlich Nektar und sind besonders für langrüsselige Hummeln ergiebig.





**Keine Kennart:**  
Schweden-Klee  
(*Trifolium hybridum*)



Teilblättchen in der unteren Hälfte gezähnt, kahl

**Keine Kennart:**  
Weiß-Klee  
(*Trifolium repens*)



Teilblättchen rundlich, vorn leicht ausgerandet, kahl

Teilblättchen länglich, Blattunterseite behaart (Lupe)



\* Maßstabsleiste entspricht ca. 1 cm

# Kleine gelbe Klee-Arten

*Medicago lupulina, Trifolium dubium, T. campestre*

## **Merkmale der Artengruppe:**

Die drei kleinen, sich einander stark ähnelnden Klee-Arten wurden zu einer Kennartengruppe zusammengefasst. Ihnen gemeinsam ist ein niederliegender bis aufsteigender verzweigter Stängel, mit kleinen, kleeartig angeordneten 3-teiligen Teilblättchen. Das mittlere Teilblättchen ist jeweils ein wenig länger gestielt als die anderen beiden Teilblättchen. Bis zu 50 kleine gelbe Blütchen stehen in einem kugeligen, später ovalen und 0,5 bis 1,2 cm großen Blütenstand. Während der Hopfenklee eine nur 2-3 mm lange, nieren- oder sichelförmige Hülse bildet, sind die Früchte der anderen beiden Arten eiförmig.

## **Standort/Grünlandtyp:**

Frische bis mäßig trockene, magere bis nährstoffreiche, humose Sand- und Lehmböden.

Grünland mittlerer Standorte, sowie Übergänge zu Trockenrasen.

## **Nutzungsmerkmale:**

Gute Mahd- und mäßige Weideverträglichkeit. Hochwertige Futterpflanzen.

## **Blütezeit:**

Mai bis Juli (-September)

## **Familie:**

Schmetterlingsblütengewächse

## **Volkstümliche Namen:**

Museklewer (Ostfriesland Museklawer für Hopfenklee und Kleinen Klee, Bullklewer für Feldklee).

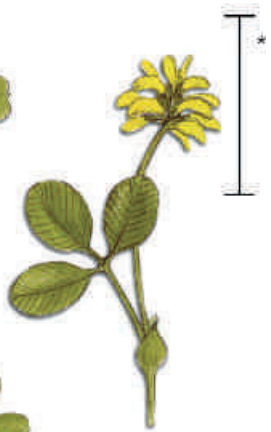
Der Kleine Klee wird auch Fadenklee genannt, der Hopfenklee auch Hopfen-Schneckenklee (aufgrund der gedrehten Früchte).

## **Wissenswertes:**

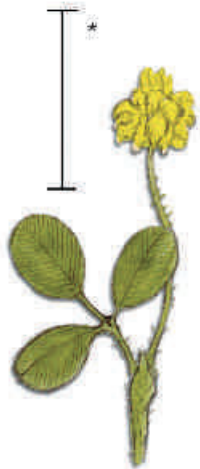
Diese drei Arten sind aufgrund ihrer geringen Größe recht unauffällig. Sie wurden z. T. als eiweißreiche Futterpflanze angebaut.



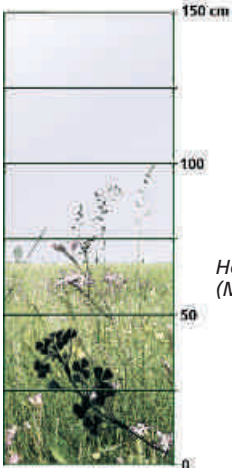
*Hopfenklee*  
(*Medicago lupulina*)



*Kleiner Klee*  
(*Trifolium dubium*)



*Feldklee*  
(*Trifolium campestre*)



\* Maßstabsleiste  
entspricht ca. 1 cm

# Gamander-Ehrenpreis

*Veronica chamaedrys*

## **Merkmale der Art:**

Die bogig aufsteigende Pflanze wird 10-30 cm hoch. Der Stängel hat zwei deutlich abstehende Haarreihen. Er verzweigt sich meist zu mehreren lockeren, in Trauben stehenden Blütenständen. Die Einzelblüten von ca. 10 mm Durchmesser sind himmelblau mit für die Gattung typischen 4 Kronblättern und 2 langen Staubblättern. Die Laubblätter sind gegenständig am Stängel angeordnet, sind 1-2,5 cm lang und sitzend (unten auch kurz gestielt). Ihr Blattrand ist unregelmäßig gekerbt oder gesägt.

## **Standort/Grünlandtyp:**

Frische bis mäßig trockene, nährstoff- und basenreiche, neutrale, humose Standorte.  
Grünland mittlerer Standorte.

## **Nutzungsmerkmale:**

Gute Mahd- und Weideverträglichkeit.  
Geringer Futterwert.

## **Blütezeit:**

Mai bis Juni

## **Familie:**

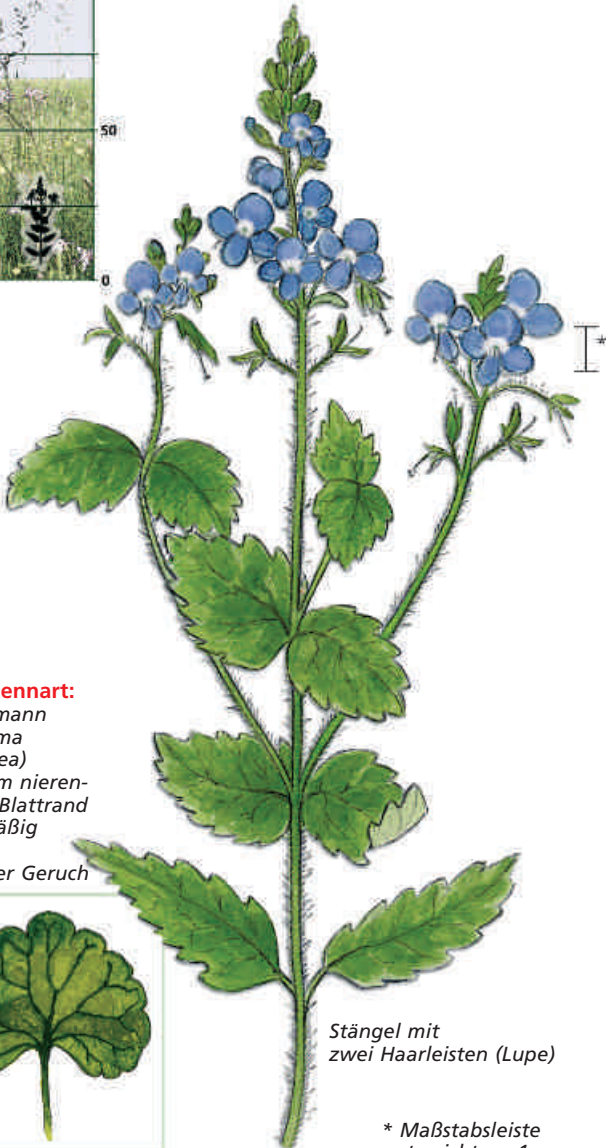
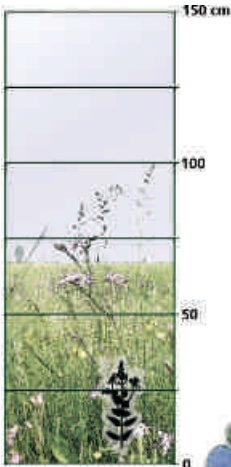
Braunwurzgewächse

## **Volkstümliche Namen:**

Männertreu, Frauenbiss, Gewitterblume, Katzenäugle, Lisbethli

## **Wissenswertes:**

Früher wurde Ehrenpreis als Heilpflanze bei Leber-, Magen- und Darmerkrankungen verwendet. Die niedlichen Blumenkronen werden mit Tieraugen verglichen (s. Katzenäugle oder Lisbethli). Das schnelle Abwerfen der Blumenkrone hat der Pflanze den ironischen Namen „Männertreu“ eingebracht. Der Aberglaube, dass das Ausreißen der Pflanzen zum Heranziehen von Gewittern führe, gab ihr den Namen „Gewitterblume“, der auch andere Ehrenpreis-Arten bezeichnet.



**Keine Kennart:**

*Gundermann*  
 (*Glechoma hederacea*)  
 Blattform nierenförmig, Blattrand gleichmäßig gekerbt, intensiver Geruch



Stängel mit zwei Haarleisten (Lupe)

\* Maßstabsleiste entspricht ca. 1 cm

# Wiesen-Platterbse

*Lathyrus pratensis*

## Merkmale der Art:

Die Pflanze besitzt einen 30-60 cm langen, aufsteigenden oder kletternden Stängel. Dieser ist 4-kantig. Die Blätter bestehen aus einem Teilblättchenpaar und einer teilweise verzweigten Ranke. Am unteren Blattstiel befinden sich 2 pfeilförmige Nebenblätter. 3 - 12 gelbe Blüten stehen in 5 - 15 cm lang gestielten Trauben in den oberen Blattachseln. Die einzelnen Blüten sind bis 15 mm lang. Die Frucht ist eine bis zu 3,5 cm lange und 0,5 cm breite Hülse.

## Standort/Grünlandtyp:

Frische bis feuchte, nährstoffreiche humose Böden. Grünland mittlerer Standorte, Übergänge zu Feuchtwiesen.

## Nutzungsmerkmale:

Mäßige Mahd- und geringe Weideverträglichkeit. Hochwertige Futterpflanze.

## Blütezeit:

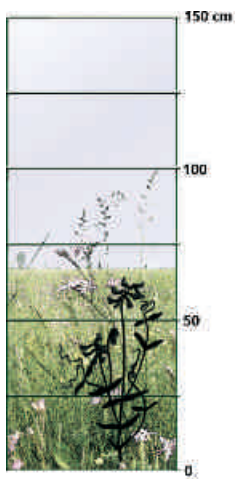
Juni bis Juli

## Familie:

Schmetterlingsgewächse

## Wissenswertes:

Der Name der Platterbse bezieht sich auf die abgeplatteten Hülsen und Samen. Die Pflanze enthält Bitterstoffe und wird deshalb von den Rindern oft verschmäht, obwohl sie wegen ihres hohen Eiweißgehalts eine gute Futterpflanze ist.



Vierkantiger Stängel

\* Maßstabsleiste  
entspricht ca. 1 cm

# Vogel-Wicke

*Vicia cracca*

## **Merkmale der Art:**

Der zumeist kletternde Stängel dieser Pflanze kann bis zu 150 cm lang werden. Er ist stark kantig und oft verzweigt. 20-40 dunkel-violette Einzelblüten stehen in lang gestielten Trauben in den oberen Blattachseln. Die Blüten sind einseitwendig und nickend, ca. 1 cm lang und violett. Die Blätter sind paarig gefiedert, mit zahlreichen Fiederblattpaaren (meist 8-12, selten 6 oder mehr als 12) und verzweigten Ranken an der Blattspitze. Stängel und Blätter sind kurz und dicht behaart, wobei die Haare am Blatt anliegen.

Andere im Grünland auftretende Wicken, welche nicht zu den Kennarten gehören, haben eine andere Blütenfarbe (purpurn, hell-(schmutzig-)violett, bläulich-weiß), weniger Fiederblattpaare und sind nicht oder nur sehr spärlich behaart.

## **Standort/Grünlandtyp:**

Frische bis mäßig trockene, milde bis mäßig saure humose Lehm- und Tonböden.

Grünland mittlerer Standorte.

## **Nutzungsmerkmale:**

Gute Mahdverträglichkeit, empfindlich gegenüber Beweidung.

Hochwertige Futterpflanze.

## **Blütezeit:**

Juni bis August

## **Familie:**

Schmetterlingsgewächse

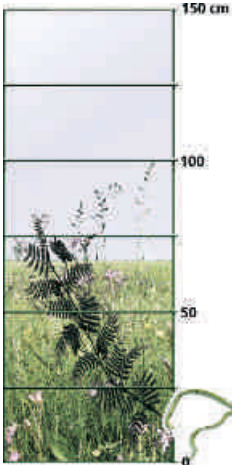
## **Volkstümliche Namen:**

Wille Wick'n, Rehrut, Düwelsneigarn

## **Wissenswertes:**

Der Name Vogel-Wicke wird damit in Verbindung gebracht, dass die Art nicht für den menschlichen Gebrauch in Betracht kam und den Vögeln überlassen wurde.





Ranken

I\*

Teilblättchen  
schmal oval  
(nicht rundlich),  
Blattunterseite dicht  
behaart (Lupe)

\* Maßstabsleiste  
entspricht ca. 1 cm

# Kleine Braunelle

*Prunella vulgaris*

## **Merkmale der Art:**

Die bis zu 25 cm lange, niederliegende bis aufsteigende Pflanze besitzt bewurzelte Triebe (Ausläufer). Der Stängel ist verzweigt, 4-kantig, etwas behaart und teilweise rötlich oder braun überlaufen. Die 2-6 cm langen, gestielten Blätter (Blattstiel 1-3 cm) sind gegenständig, eiförmig, ganzrandig oder schwach unregelmäßig gezähnt. Die Blüten sitzen in 4- bis 6-blütigen dicht gedrängten Quirlen am Triebende, welche eine 1-4 cm lange Scheinähre bilden. Die Kelchblätter sind braun, die Blütenblätter violett und in eine Ober- und eine Unterlippe geteilt, wobei sich die obere helmartig hervorwölbt.

**Unterscheidung zum ebenfalls violett blühenden Gundermann (keine Kennart!):** Die Blüten des Gundermanns sitzen zu wenigen in den Achseln der Laubblätter und nicht, wie bei der Kleinen Braunelle, in endständigen Quirlen. Die Oberlippe der Blüten des Gundermanns ist kurz und nicht gewölbt. Seine Blätter sind rund haben einen deutlich gekerbten Blattrand.

## **Standort/Grünlandtyp:**

Frische, nährstoffreiche, neutrale, humose Böden. Grünland mittlerer Standorte.

## **Nutzungsmerkmale:**

Sehr gute Mahd- und Weideverträglichkeit. Geringer Futterwert.

## **Blütezeit:**

Juni bis August (-September)

## **Familie:**

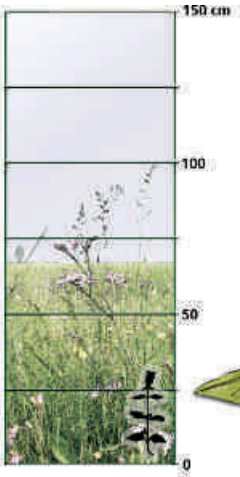
Lippenblütengewächse

## **Volkstümliche Namen:**

Oogenprökel, Prickelnöse, Gottheil, St. Antonikraut

## **Wissenswertes:**

Die Pflanze war früher als Heilmittel gegen verschiedene Krankheiten geschätzt (engl.: selfheal). Der Name könnte auf die dunkle Verfärbung von Stängel und Kelchblättern zurückgehen.



Blüten in  
Quirlen  
angeordnet,  
Blütenstand  
nicht  
beblättert

**Keine Kennart:**  
Gundermann  
(*Glechoma hederacea*)



Blattform nierenförmig,  
Blattrand gleichmäßig  
und tief gekerbt,  
intensiver Geruch

\* Maßstabsleiste  
entspricht ca. 1 cm

# Spitz-Wegerich

*Plantago lanceolata*

## **Merkmale der Art:**

Alle Blätter stehen in einer grundständigen Rosette. Sie sind 10-20 cm lang, schmal-lanzettlich (7-20 mm breit) und ganzrandig, mit 3-7 deutlichen Blattnerven, welche oberseits eingesenkt sind und unterseits hervortreten. Jede Rosette hat etwa 10 Ährenstiele. Auf ihren blattlosen, kantig gerillten Stängeln sitzt je ein ei- bis walzenförmiger, 1-4 cm langer Blütenstand aus zahlreichen unscheinbaren, bräunlichen Blüten. Am auffälligsten sind die langen, seitlich abstehenden Staubfäden.

## **Standort/Grünlandtyp:**

Frische und wechselfrische, nährstoffreiche, meist tiefgründige Böden.

Grünland mittlerer Standorte, Übergang zu Feuchtwiesen und Halbtrockenrasen.

## **Nutzungsmerkmale:**

Gute Mahd- und Weideverträglichkeit.

Hoher Futterwert.

## **Blütezeit:**

April bis September

## **Familie:**

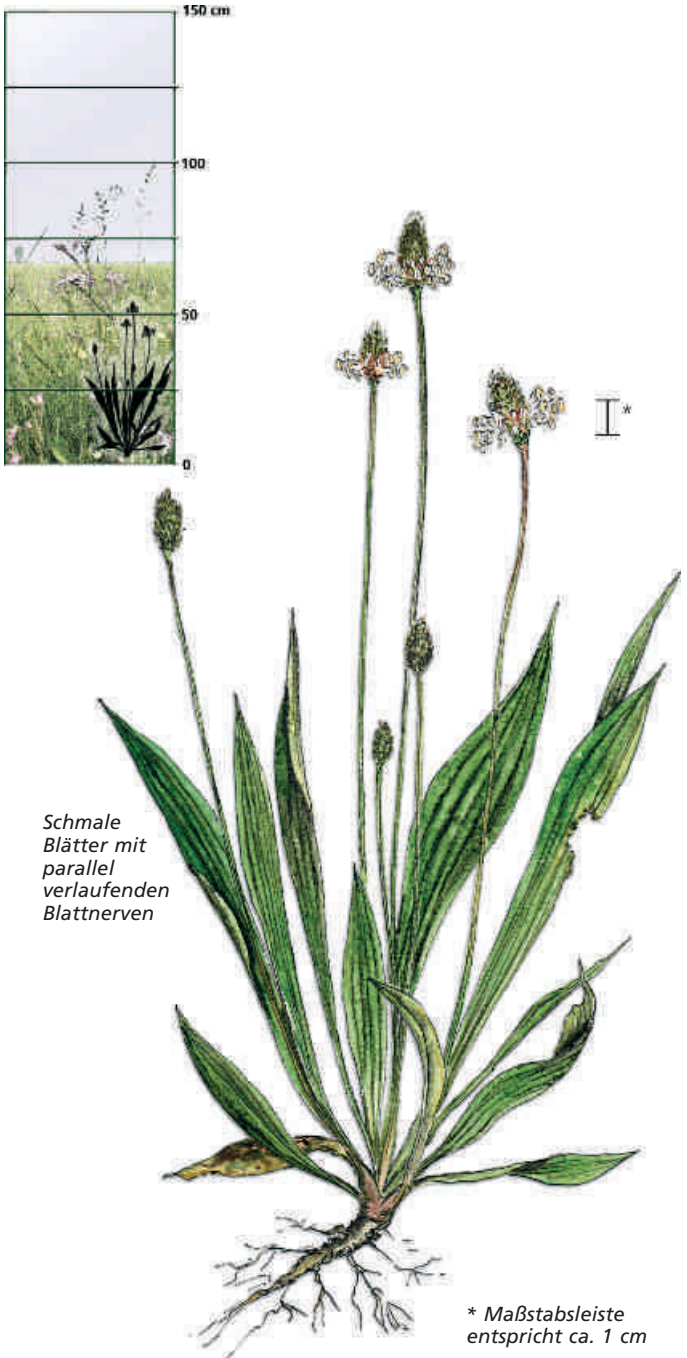
Wegerichgewächse

## **Volkstümliche Namen:**

Hunnentung, Hundebleden, Heilwegerich, Wundwegerich

## **Wissenswertes:**

Der Spitz-Wegerich wurde wahrscheinlich schon ab der Steinzeit zur Behandlung von Wunden, Entzündungen und Geschwüren genutzt. In der modernen Pflanzenheilkunde wird er als Hustenmittel eingesetzt. Der Saft hat antibiotische Wirkung. Die jungen Blätter werden in der Küche für Gemüse und Salate genutzt. Den Namen „Wegerich“ verdankt die Gattung dem verwandten Breitwegerich, der insbesondere auf stark begangenen Wegen wächst.



# Margerite

*Leucanthemum spec.*

## **Merkmale der Artengruppe:**

Einer Rosette aus gestielten, verkehrt eiförmigen, grob gekerbten oder fiedrig gelappten Blättern entspringen wenige, kaum verzweigte Stängel mit wechselständigen Stängelblättern. Sie erreichen eine Höhe von 50 cm (max. 80 cm). Die endständigen Blütenkörbchen haben 12-20 weiße, zungenförmige Randblüten und gelbe, röhrenförmige Scheibenblüten. Der Durchmesser dieser Scheibenblüten liegt bei ca. 5 cm.

## **Standort/Grünlandtyp:**

Frische bis mäßig trockene, nährstoff- und basenreiche Standorte.

Grünland mittlerer Standorte, Übergänge zu Halbtrockenrasen.

## **Nutzungsmerkmale:**

Gute Mahd- und geringe Weideverträglichkeit. Geringer Futterwert.

## **Blütezeit:**

Mai bis August (-September)

## **Familie:**

Korbblütengewächse

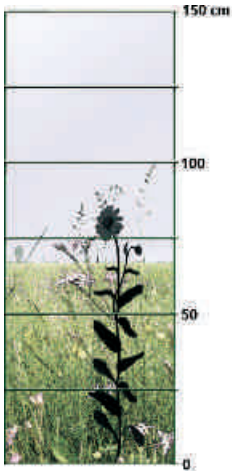
## **Volkstümliche Namen:**

Hunneblume, Wokerblume (Wucherblume), Orakelblume, Preesterkragen, Weiße Wucherblume

## **Wissenswertes:**

Der Name „Wucherblume“ geht auf ihre teilweise massenhafte Verbreitung auf Wiesen in früheren Zeiten zurück. Auf einzelnen Flächen ging mehr als 10 % des Heuertrags auf die Pflanze zurück.

„Orakelblume“ weist auf die Nutzung der Blüten für Abzählreime hin. Die Wirkung als Heilpflanze ist derjenigen der Kamille sehr ähnlich (entzündungshemmend, krampflösend und desinfizierend), allerdings in ihrer Wirkung schwächer als bei der Kamille.



\* Maßstabsleiste  
entspricht ca. 1 cm

# Kriechender Günsel

*Ajuga reptans*

## **Merkmale der Art:**

Die Grundblätter der aufrechten, 10-30 cm hohen Rosettenpflanze sind ca. 8 cm lang, 3 cm breit und schwach gekerbt. Die Stängelblätter sind kleiner, meist sitzend und gegenständig, oft rötlich überlaufen. In ihren Achseln sitzen ährenähnlich in Quirlen mehrere ca. 1,5 cm lange blaue Blüten, mit kleiner Oberlippe und deutlich größerer Unterlippe. Der Stängel ist 4-kantig und behaart.

## **Unterscheidung zum ebenfalls violett blühenden Gundermann (keine Kennart!):**

Die Blüten des Gundermanns sitzen zu wenigen in den Achseln der Laubblätter und nicht, wie beim Kriechenden Günsel, in Quirlen. Die Blätter des Gundermanns sind rund und haben einen deutlich gekerbten Blattrand.

## **Standort/Grünlandtyp:**

Frische, nährstoffreiche, neutral bis mäßig saure humose Böden.

Grünland mittlerer Standorte.

## **Nutzungsmerkmale:**

Gute Mahd- und mäßige Weideverträglichkeit.

Geringer Futterwert.

## **Blütezeit:**

(Mai-) Juni bis Juli (-August)

## **Familie:**

Lippenblütengewächse

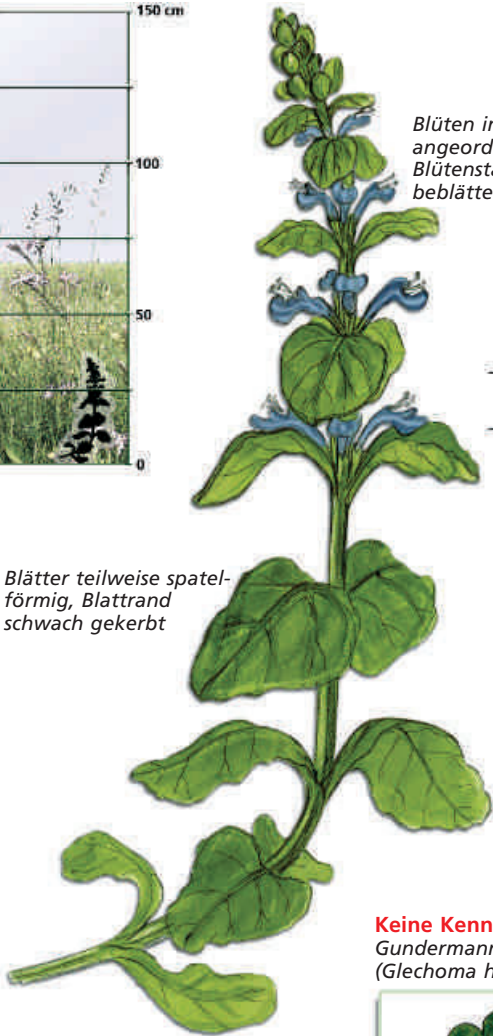
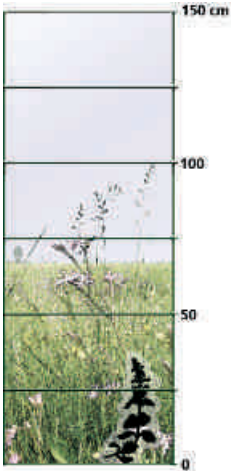
## **Volkstümliche Namen:**

Güldengünsel, Guglkraut, kriechender Günsel, Guensel

## **Wissenswertes:**

Aufgrund der Gerbstoffe als Hauptwirkstoff im Kraut wurde der Günsel früher als blutstillendes Mittel bei schlecht heilenden Wunden und zum Gurgeln eingesetzt. Der Tee von getrockneten, blühenden Trieben soll gegen Rheuma, Magengeschwüre und Angina helfen. Beschrieben ist auch die Verwendung der jungen Blätter im Salat oder im Spinat.





Blüten in Quirlen  
angeordnet,  
Blütenstand  
beblättert

Blätter teilweise spatel-  
förmig, Blattrand  
schwach gekerbt



**Keine Kennart:**  
Gundermann  
(*Glechoma hederacea*)

Blatt nierenförmig,  
Blattrand gleichmäßig  
und tief gekerbt,  
intensiver Geruch



\* Maßstabsleiste  
entspricht ca. 1 cm

# Flockenblume

*Centaurea spec.*

## **Merkmale der Art:**

Die verschiedenen Flockenblumen wurden zu einer Kennartengruppe zusammengefasst. Diese haben purpurfarbene bis bläulich-rosafarbene Blütenstände, die aus zahlreichen, sternförmig ausgebreiteten Strahlenblüten zusammengesetzt sind. Ihr Durchmesser beträgt je nach Art um 5 cm. Die zahlreichen derben, dachziegelartig angeordneten Hüllblätter der Blütenköpfchen sind am Rand farblich abgesetzt und weisen vielfach Anhängsel auf. Die länglichen Blätter stehen wechselständig am häufig steif behaarten Stängel. Einige Arten trockener Standorte besitzen geteilte Blätter.

## **Standort/Grünlandtyp:**

Je nach Art auf wechselfeuchten, frischen, mäßig trockenen, nährstoffarmen bis nährstoffreicheren und kalkreichen Standorten.

Grünland mittlerer Standorte, Magerrasen, Bergwiesen.

## **Nutzungsmerkmale:**

Mittlere Mahdverträglichkeit, weniger gute Weideverträglichkeit.

Mittlerer Futterwert.

## **Blütezeit:**

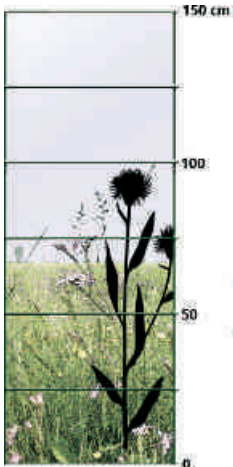
(Juni-) Juli bis August (-September)

## **Familie:**

Korbblütengewächse

## **Volkstümliche Namen:**

Knopfblume



*Blütenköpfchen mit  
zahlreichen Röhrenblüten*



*Dachziegelartig  
angeordnete  
Hüllblätter*



*\* Maßstabsleiste  
entspricht ca. 1 cm*

# Hornklee

*Lotus pedunculatus, L. corniculatus*

## **Merkmale der Artengruppe:**

Der Sumpf-Hornklee und der Gewöhnliche Hornklee ähneln sich stark. Es sind zart gelb blühende Pflanzen, die 10 bis 60 cm hoch werden. Beide haben einen halbkugeligen Blütenstand aus 3-8 Blüten. Die Blüten sind ca. 1,3 cm lang und von goldgelber Farbe mit rötlichen Streifen. Die zarten Blätter sind 5-teilig gefiedert, wobei das untere Blattpaar direkt am Stängel ansetzt. Die Teilblättchen sind ganzrandig.

## **Standort/Grünlandtyp:**

Feuchte bis nasse, frische und mäßig trockene, nährstoffreiche, humose Böden.  
Grünland mittlerer Standorte, Übergänge zum Halbtrockenrasen und Feuchtgrünland.

## **Nutzungsmerkmale:**

Gute Mahdverträglichkeit des Gewöhnlichen Hornklees. Beide Arten sind mäßig weideverträglich. Hochwertige Futterpflanzen.

## **Blütezeit:**

(Mai-) Juni bis Juli (-August)

## **Familie:**

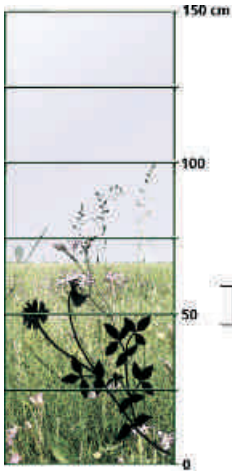
Schmetterlingsblütengewächse

## **Volkstümliche Namen:**

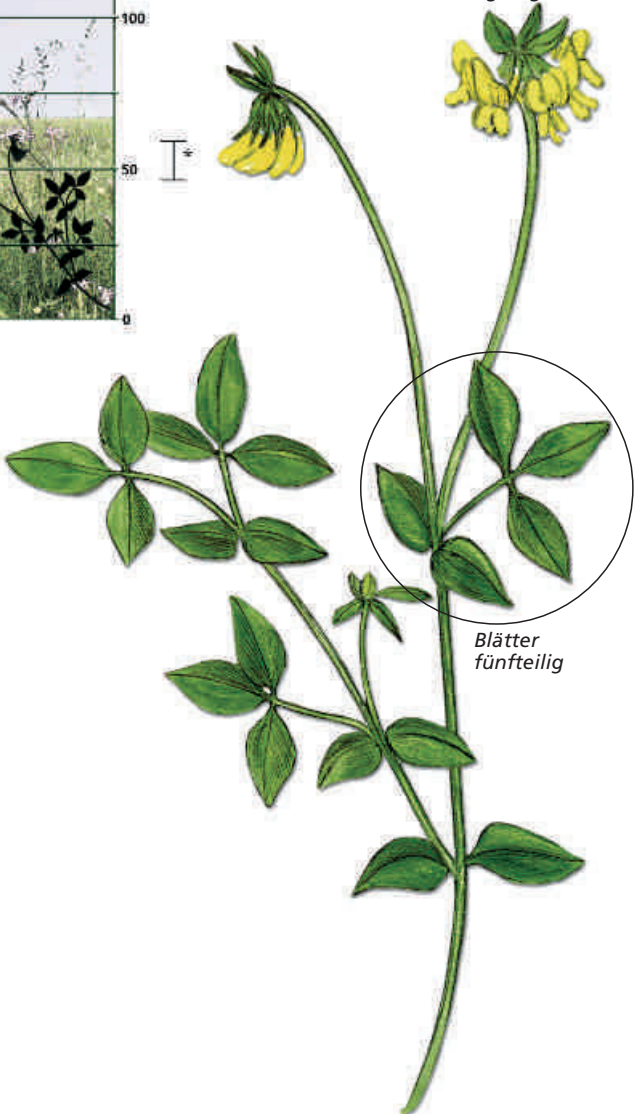
Grode Reënklewer, Geele Rankenklewer, Goldkewer

## **Wissenswertes:**

Der Name Hornklee bezieht sich auf die gekrümmten Früchte (Hülsen), welche an Hörner erinnern. Hornklee wurde aufgrund seines hohen Eiweißgehalts in Grünlandmischungen ausgesät und teilweise auch als Futterpflanze angebaut.



*Blütenstand halbkugelig,  
Einzelblüten goldgelb*



*Blätter  
fünfteilig*

*\* Maßstabsleiste  
entspricht ca. 1 cm*

# Klappertopf

*Rhinanthus spec.*

## **Merkmale der Artengruppe:**

Die meist aufrechten Pflanzenarten der Gattung Klappertopf werden 12-60 cm hoch. Die Blätter sind gegenständig angeordnet. Sie sind länglich, vorne etwas zugespitzt und meist gesägt. Bis zu 12 hell- bis dottergelbe Blüten sitzen dicht gedrängt in Trauben am oberen Stielende. Sie teilen sich in eine Unterlippe und eine helmförmige Oberlippe. Kelch und Blütenkrone sind deutlich seitlich zusammengedrückt. Der Kelch ist nach der Fruchtreife etwas vergrößert und erscheint bauchig aufgeblasen.

## **Standort/Grünlandtyp:**

Je nach Art auf feuchten, frischen, wechselfeuchten oder trockenen Standorten, sowohl auf mageren, als auch nährstoffreicheren Böden.

Grünland mittlerer Standorte, Halbtrockenrasen.

## **Nutzungsmerkmale:**

Mäßige Mahdverträglichkeit und gute Weideverträglichkeit.

Ohne Futterwert.

## **Blütezeit:**

Mai bis Juli (-September)

## **Familie:**

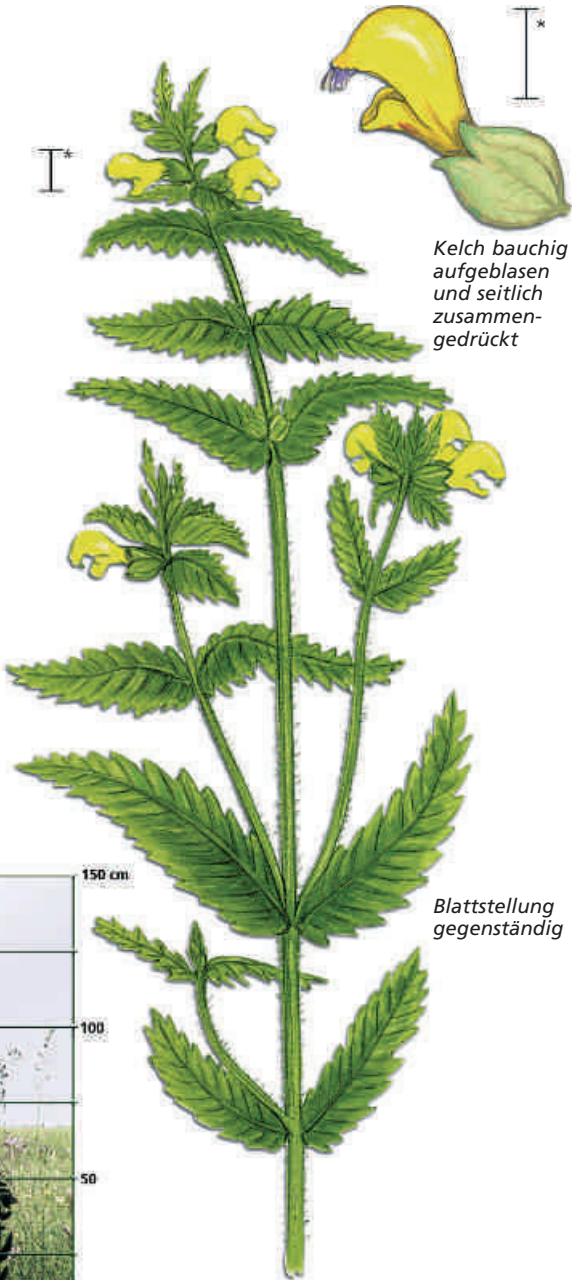
Braunwurzgewächse

## **Volkstümliche Namen:**

Doowkruud, Dowerut, Klopp, Klinkerblom, Klappruun, Wilde Hoppe, Rassel, Wiesenklapper, Totsauger

## **Wissenswertes:**

Im Gegensatz zu den meist ausdauernden Grünlandpflanzen ist der Klappertopf einjährig. Zudem sind diese Arten Halbschmarotzer, d. h. sie senken kleine Saugwurzeln in die Leitungsbahnen der Wirtspflanzen, meist Gräser, und zapfen diesen Wasser und Nährstoffe ab, betreiben jedoch selbstständig Photosynthese (Kohlenhydrataufbau). Sein Name leitet sich von den in dem aufgeblasenen Fruchtkelch klappernden reifen Samen ab.



*Kelch bauchig aufgeblasen und seitlich zusammengedrückt*

*Blattstellung gegenständig*

*\* Maßstabsleiste entspricht ca. 1 cm*

# Echtes Labkraut

*Galium verum*

## **Merkmale der Art:**

Die aufrechte oder aufsteigende Pflanze wird bis zu 1 m hoch und besitzt zahlreiche, nach Honig duftende gelbe Blüten, die sich in der reichblütigen Rispe am Ende der Stängel befinden. Eine Einzelblüte besitzt einen Durchmesser von nur 4-6 mm und hat 4 sternförmig ausgebreitete Blütenblättchen. Die Blätter sind nadelförmig, 1-2,5 cm lang und stehen in 8- bis 12-zähligen Quirlen um den Stängel.

## **Standort/Grünlandtyp:**

Mäßig trockene, auch wechsellückene, nährstoffarme aber basenreiche humose Böden.  
Magerrasen und Grünland mittlere Standorte.

## **Nutzungsmerkmale:**

Mittlere Mahd- und Weideverträglichkeit.  
Mittlerer Futterwert.

## **Blütezeit:**

Juni bis September

## **Familie:**

Rötegewächse

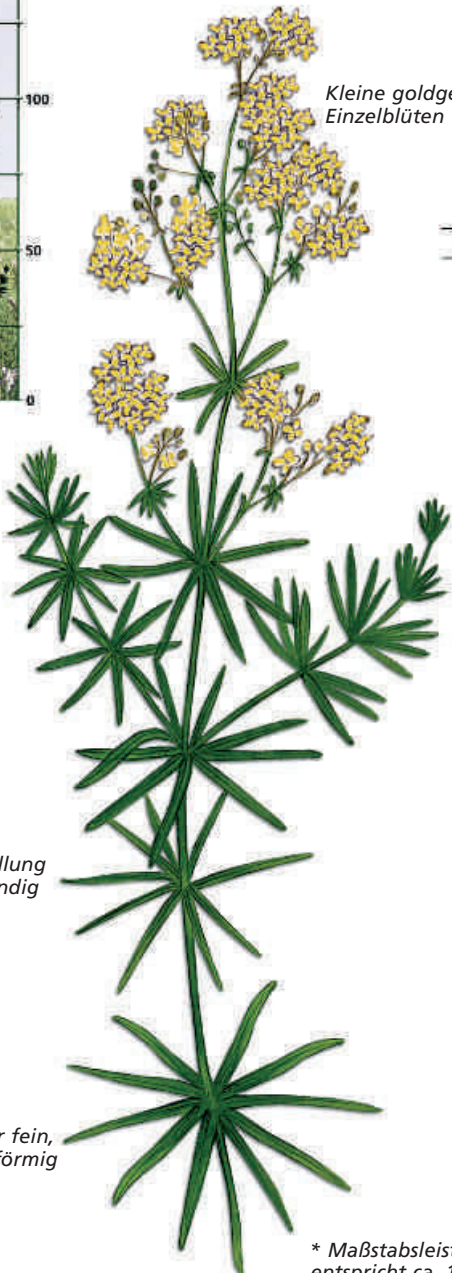
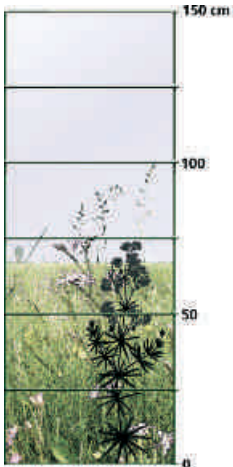
## **Volkstümliche Namen:**

Bettstroh, Gelbes Labkraut, Gliederkraut, Käselabkraut, Liebfrauenstroh, Sternkraut

## **Wissenswertes:**

Die Pflanze enthält ein Labferment, welches Milch zum Gerinnen bringt und wurde früher zur Käseherstellung verwendet, woher der Name rührt. Bei dem englischen Chesterkäse dient die Art gleichzeitig als Färbemittel. In der Volksmedizin wurde das zur Blütezeit gesammelte Kraut als harntreibendes Mittel verwendet.





*Kleine goldgelbe Einzelblüten*



*Blattstellung  
quirlständig*

*Blätter fein,  
nadelförmig*

*\* Maßstabsleiste  
entspricht ca. 1 cm*

# Witwenblume, Skabiose und Teufelsabbiss

## **Merkmale der Artengruppe:**

Die drei Gattungen in dieser Gruppe zeichnen sich durch lang gestielte, schirmartige bis halbkugelige, blau-violette bis rosafarbene Blütenstände aus (Durchmesser ca. 4 cm). Sie sind aus zahlreichen 4-zipfligen Einzelblüten zusammengesetzt. Die Blätter sind gegenständig am Stängel angeordnet. Die Blattform variiert von länglichen ungeteilten Blättern zu teilweise fiederteiligem Blattumriss. Der Stängel ist im Allgemeinen wenig verzweigt und meist behaart. Die Größe der Pflanzen beträgt zwischen 30 - 80 (100) cm.

## **Standort/Grünlandtyp:**

Je nach Art auf trockenen bis feuchten, eher nährstoffreicheren und kalkreichen Böden. Magerrasen, Grünland mittlerer Standorte.

## **Nutzungsmerkmale:**

Mäßige Mahdverträglichkeit, die Weideverträglichkeit ist geringfügig schlechter ausgeprägt. Futterwert allgemein gering.

## **Blütezeit:**

Juli bis August (-September)

## **Familie:**

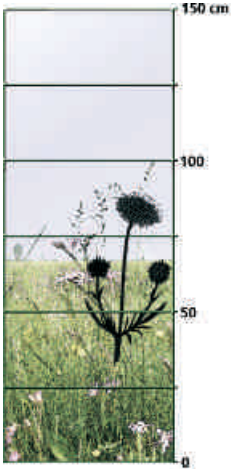
Kardengewächse

## **Volkstümliche Namen:**

Teufelsabbiss: Satanswurz, Abbisskraut, Steenblome

## **Wissenswertes:**

Das Rhizom des Teufelsabbiss, das am alten Ende abstirbt, sieht so aus, als wäre es abgebissen worden. Dieses Phänomen bot Stoff für zahlreichen Aberglauben und gab der Pflanze ihren Namen. Im Mittelalter wurde es innerlich wie äußerlich gegen allerlei Leiden eingesetzt. Aufgrund ihres Gehalts an Gerb- und Bitterstoffen werden alle drei Gattungen in der Heilpflanzenkunde eingesetzt.



*Blütenköpfchen halbkugelig  
bis schirmartig,  
blau, violett bis rosa*

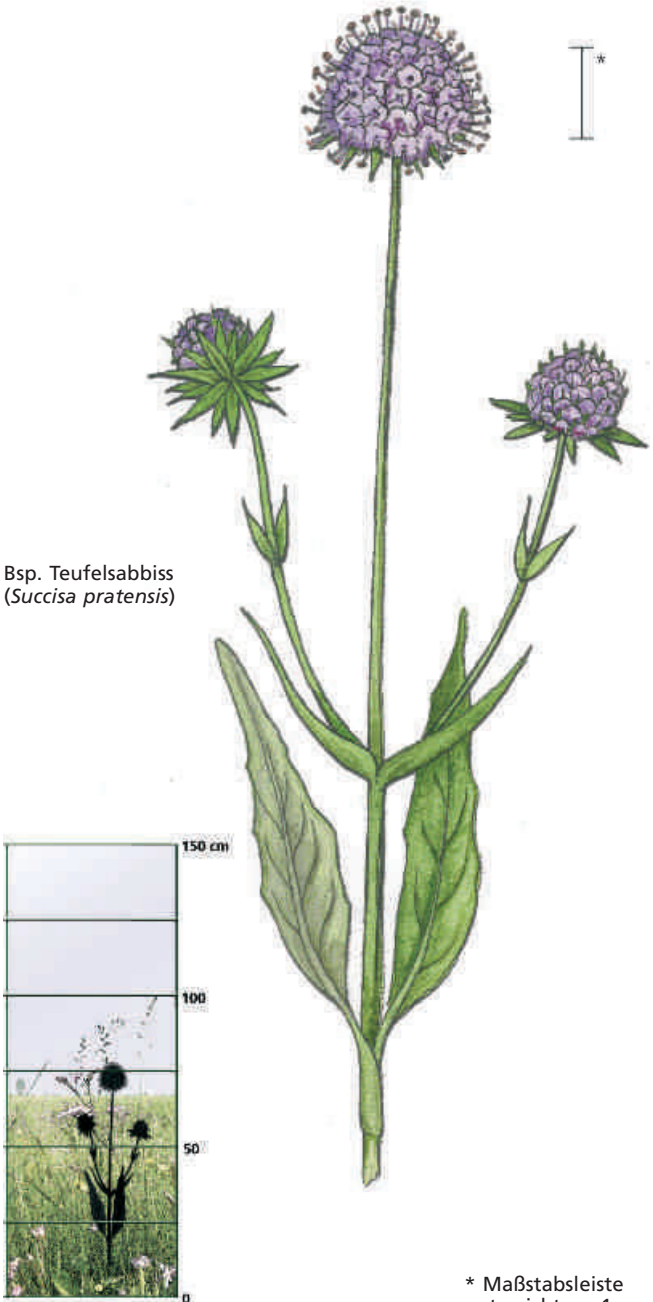


Bsp. Wiesen-Witwenblume  
(*Knautia arvensis*)

\* Maßstabsleiste  
entspricht ca. 1 cm

# Witwenblume, Skabiose und Teufelsabbiss

Die hier dargestellte Pflanzenart Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*) gehört ebenfalls zur Kennartengruppe „Witwenblume, Skabiose und Teufelsabbiss“. Während sich die Blütenköpfchen der Arten dieser Gruppe sehr ähneln, ist die Blattform unterschiedlich. Die Wiesen-Witwenblume hat geteilte Blätter, dagegen sind die Blätter des Teufelsabbiss ungeteilt und ganzrandig.



# Hainsimse

*Luzula spec.*

## **Merkmale der Artengruppe:**

Die grasartigen, aber knotenlosen Pflanzen werden 10 bis höchstens 40 cm hoch und wachsen rasig (Feld-Hainsimse) oder bilden lockere Horste, meist mit sehr kurzen Ausläufern. Die grundständigen schmal-lanzettlichen, grasähnlichen Blätter sind am Rande lang bewimpert. Die endständigen Blütenstände teilen sich in mehrere, nah beieinander stehende Teilblütenstände auf. Die nur wenige Millimeter großen Blüten sind unscheinbar. Sie sind braun gefärbt, zeitweise fallen die kleinen aus den Blüten herausragenden gelblich-weißen Staubblätter auf.

## **Standort/Grünlandtyp:**

Frische, mäßig basenreiche, kalkarme, magere, saure Böden.

Magerrasen, Grünland mittlerer Standorte.

## **Nutzungsmerkmale:**

Mittlere Mahd- und Weideverträglichkeit.

Geringer Futterwert.

## **Blütezeit:**

April bis Mai

## **Familie:**

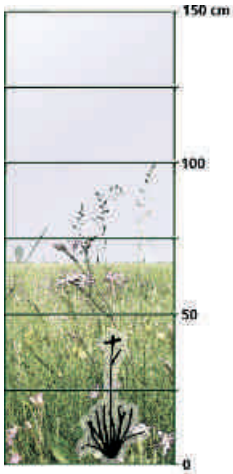
Binsengewächse

## **Volkstümliche Namen:**

Feld-Hainsimse, Hasenbrot

## **Wissenswertes:**

Die süßlich schmeckenden Blütenstände wurden früher von Kindern gegessen (= Hasenbrot).



*Stängel rund, knotenlos*

*Blätter grasartig,  
am Rand bewimpert*

Bsp. Feld-Hainsimse  
(*Luzula campestris*)

\* Maßstabsleiste  
entspricht ca. 1 cm

# Frauenmantel

*Alchemilla spec.*

## **Merkmale der Artengruppe:**

Die in Niedersachsen vorkommenden Frauenmantel-Arten sind an ihren grundständigen, rundlich-nierenförmigen, meist etwas gefalteten, bis 12 cm großen Blättern zu erkennen. Diese haben einen gesägten Blattrand. An Blatträndern bilden sich bei feuchtem Wetter zahlreiche Guttationstropfen, d. h. aktiv von der Pflanze ausgeschiedene Wassertröpfchen. Die Pflanze wird 15 - 50 cm hoch. Die unscheinbaren gelbgrünen Blüten des Frauenmantels bestehen nur aus Kelchblättern, während die Blütenblätter fehlen. Sie sind in mehreren Knäueln angeordnet.

## **Standort/Grünlandtyp:**

Frische bis feuchte, humose, mäßig nährstoffreiche Böden.

Grünland mittlerer Standorte, vorwiegend im Hügelland.

## **Nutzungsmerkmale:**

Allgemein gute Mahdverträglichkeit, die Weideverträglichkeit ist je nach Art unterschiedlich.

Überwiegend guter Futterwert, jedoch unterschiedlich für die einzelnen Arten.

## **Blütezeit:**

Mai bis Oktober

## **Familie:**

Rosengewächse

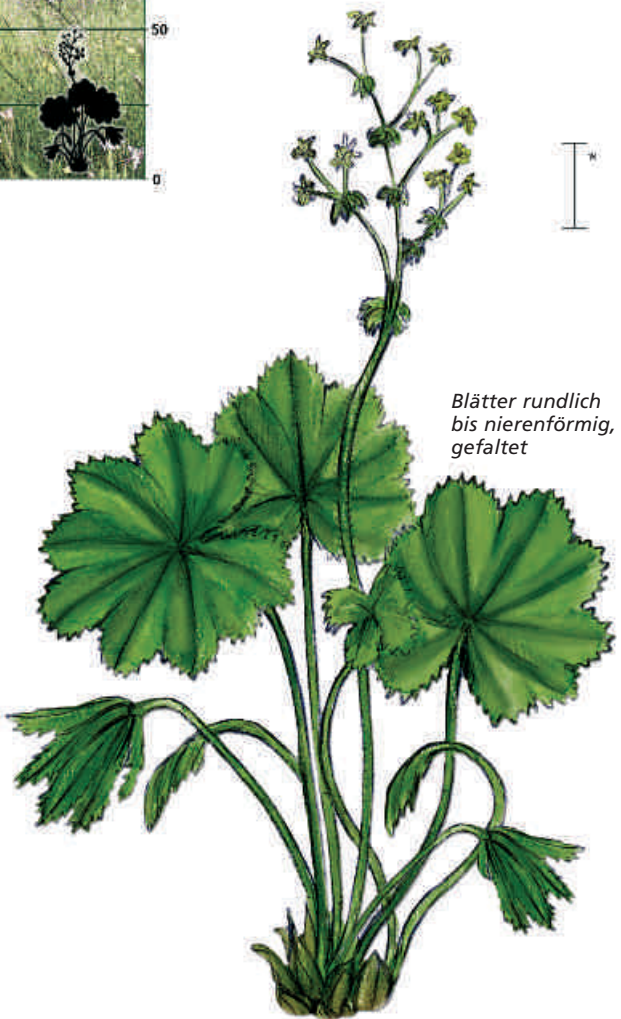
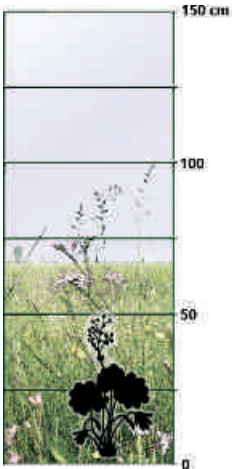
## **Volkstümliche Namen:**

Marienmantel, Frauenrock, Taubecherl, Taublatt, Perlkraut, Taumantel

## **Wissenswertes:**

Der Name Frauenmantel bezieht sich auf die im 14. Jh. aufkommende Darstellung der Schutzmantel-Madonnen. Die runden Blätter mit der Fältelung sollen an diesen Schutzmantel erinnern. Mittelalterliche Alchimisten haben mit den Guttationstropfen mystische Essenzen hergestellt, woher der Name *Alchemilla* abgeleitet ist. Seit dem Mittelalter wird der Frauenmantel bei Frauenleiden und zur Wundheilung eingesetzt.





*Blätter rundlich  
bis nierenförmig,  
gefaltet*

*\* Maßstabsleiste  
entspricht ca. 1 cm*

# Doldengewächse (ohne Wiesen-Kerbel)

## Apiaceae (ohne *Anthriscus sylvestris*)

### **Merkmale der Artengruppe:**

Die große Gruppe der Doldengewächse ist durch den Blütenstand in Form einer Dolde oder Doppeldolde gekennzeichnet. Die kleinen Einzelblüten sind meist weiß, bei wenigen Arten sind sie gelb oder rosa. Die Blätter sind gefiedert und von sehr unterschiedlicher Gestalt.

### **Nicht zu dieser Kennartengruppe zählt der Wiesen-Kerbel!**

Diese Art ist in artenarmem, stark gedüngtem und insgesamt intensiv genutztem Grünland verbreitet und somit keine kennzeichnende Art für artenreiche Dauergrünlandflächen. Wiesen-Kerbel wird bis 1,5 m hoch. Der Stängel ist scharfkantig gefurcht, nicht gefleckt und nicht rötlich überlaufen. Auf stickstoffreichen Böden an Weg- und Grabenrändern (Grabenaushub) bildet er vielfach dichte Bestände. Von anderen Doldengewächsen des Grünlands ist der Wiesenkerbel an der früheren (Haupt-)Blütezeit im Mai und den großen zwei- bis dreifach gefiederten, fein zerschlitzten dunkelgrün glänzenden Blätter zu unterscheiden.

### **Standort/Grünlandtyp:**

Doldengewächse kommen auf sämtlichen Grünlandstandorten vor.

### **Nutzungsmerkmale:**

Die Nutzungsmerkmale sind für die einzelnen Arten sehr unterschiedlich.

### **Blütezeit:**

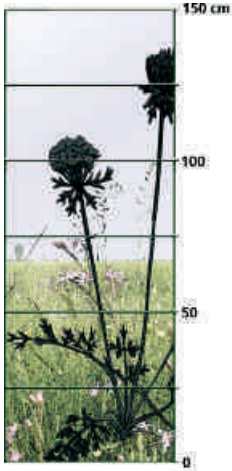
Juni bis September

### **Familie:**

Doldenblütengewächse

### **Wissenswertes:**

Viele Gewürzpflanzen und Heilpflanzen gehören zu den Doldengewächsen (z.B. Kümmel, Fenchel, Bibernelle). Der hohe Gehalt an ätherischen Ölen kann jedoch auch zu allergischen Reaktionen führen. Der Pflanzensaft einiger Arten ruft bei direktem Hautkontakt Verbrennungen hervor (z. B. bei der Engelwurz = *Angelica spec.*).



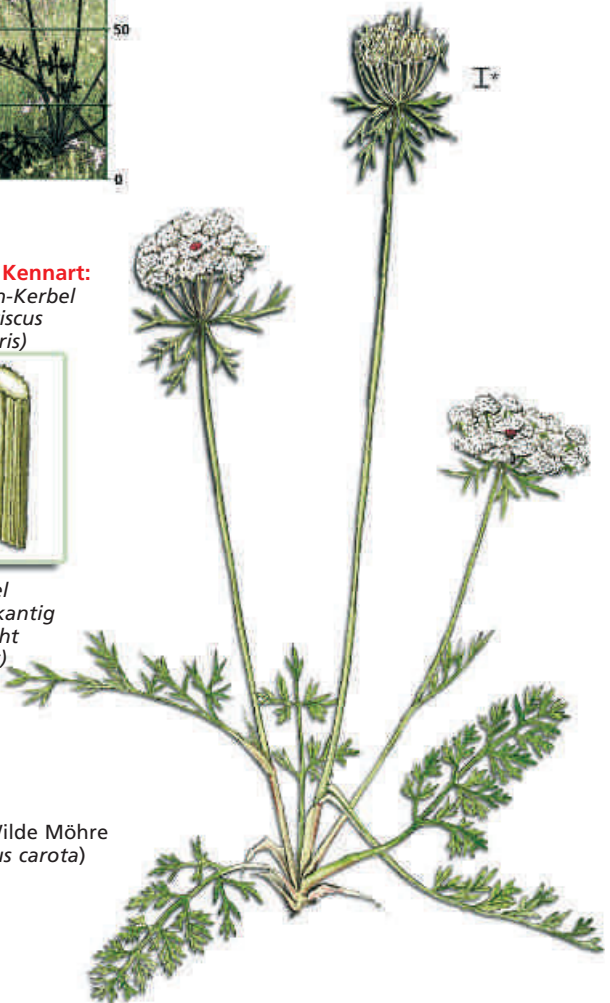
Weitere Beispiele zur Kennartengruppe  
Doldengewächse siehe S. 68/69

**Keine Kennart:**  
*Wiesen-Kerbel*  
(*Anthriscus sylvestris*)



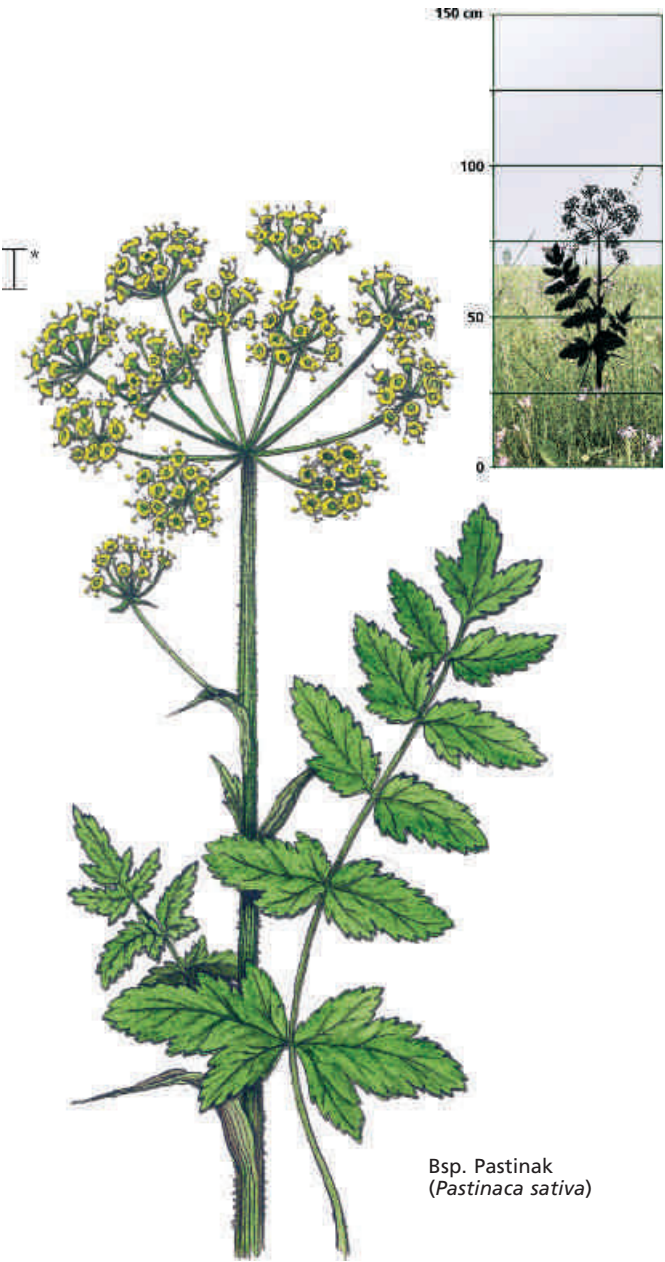
Stängel  
scharfkantig  
gefurcht  
(s. Text)

Bsp. Wilde Möhre  
(*Daucus carota*)



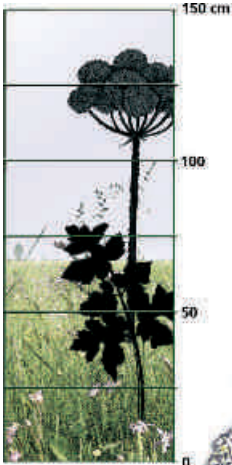
\* Maßstabsleiste  
entspricht ca. 1 cm

# Doldengewächse (ohne Wiesen-Kerbel) Apiaceae (ohne *Anthriscus sylvestris*)



Bsp. Pastinak  
(*Pastinaca sativa*)

\* Maßstabsleiste  
entspricht ca. 1 cm



Bsp. Wiesen-Bärenklau  
(*Heracleum sphondylium*)



**Keine Kennart:**  
Wiesen-Kerbel  
(*Anthriscus  
sylvestris*)



Stängel  
scharfkantig  
gefurcht  
(s. Text)

\* Maßstabsleiste  
entspricht ca. 1 cm

# Labkraut, weiß blühend

(ohne Kletten-Labkraut)

## **Merkmale der Artengruppe:**

Die Kennartengruppe umfasst die weiß blühenden Labkräuter, mit Ausnahme des Kletten-Labkrauts, welches vorwiegend in Säumen und auf Äckern auftritt. Die Blätter der Labkräuter sind quirlständig (4-8 Blätter pro Quirl). Diese sind schmal-lanzettlich oder verkehrt eiförmig. Ihre zahlreichen, nur wenige Millimeter großen weißen Blüten stehen in lockeren rispenähnlichen Blütenständen. Die Einzelblüten sind trichterförmig mit vier abstehenden Kronzipfeln. Die Stängel sind meist 4-kantig, vielfach verzweigt, häufig niederliegend bis aufsteigend. Sie werden bis 1 m lang.

## **Nicht zu den Kennarten gehört das einjährige Kletten-Labkraut!**

Dieses ist an den zahlreichen kräftigen abwärts gerichteten Stacheln (Häkchen) an Stängel, Blättern und Früchten zu erkennen, durch welche die Pflanzenteile leicht an Kleidungsstücken anhaften. (Das zu den Kennarten gehörende Moor-Labkraut hat nur vereinzelte Häkchen und ist nur schwach rau.)

## **Standort/Grünlandtyp:**

Je nach Art Vorkommen auf unterschiedlichen Grünlandstandorten.

## **Nutzungsmerkmale:**

Mäßige Mahd- und weniger gute Weideverträglichkeit. Meist geringer Futterwert.

## **Blütezeit:**

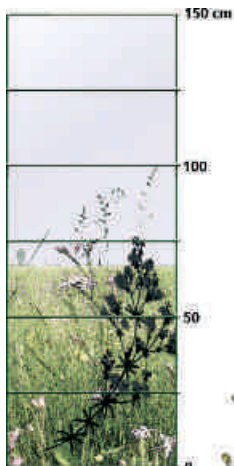
Mai bis August (-September)

## **Familie:**

Rötegewächse

## **Wissenswertes:**

Die Pflanzen enthalten ein Labferment, welches früher zur Käseherstellung verwendet wurde (Name). Die Wurzeln der Labkräuter enthalten einen roten Farbstoff, welcher als Färbemittel verwendet wurde und den Namen „Rötegewächse“ erklärt.



Detailzeichnung:  
Sumpf-Labkraut  
(*Galium palustre*)  
mit je vier Blättern  
pro Quirl

**Keine Kennart:**  
Kletten-Labkraut  
(*Galium aparine*)



Zahlreiche abwärts gerichtete  
Häkchen (klettenartig haftend)

\* Maßstabsleiste  
entspricht ca. 1 cm

# Gras- und Sumpf-Sternmiere

*Stellaria graminea, S. palustris*

## **Merkmale der Artengruppe:**

Die wenigen Blüten der zarten grasartigen, 10-30 cm hohen und kahlen Pflanze sitzen einzeln an den Enden der spärlich verzweigten Stängel. Die Blüten sind weiß und haben einen Durchmesser von ca. 1 cm. Die 5 Blütenblätter sind bis fast zum Grund 2-teilig und sind deutlich länger als die Kelchblätter. Der Stängel ist 4-kantig. Die Stängelblätter sind gegenständig angeordnet. Sie sind ungestielt, d. h. sitzend. Ihre Blattform ist schmal-lanzettlich und vorn zugespitzt, ihr Blattrand ist ganzrandig. Die Blätter sind bis 4 cm lang und weniger als 0,5 cm breit.

## **Nicht zu den Kennarten gehört das Gewöhnliche Hornkraut und die Vogelmiere!**

Ihre weißen Blüten sind kleiner als 0,5 cm, die Blütenblätter überragen die Kelchblätter kaum. Das Gewöhnliche Hornkraut ist dicht behaart. Vogelmiere hat eine Haarleiste am Stängel.

## **Standort/Grünlandtyp:**

Nasse bis frische, mäßig nährstoffreiche, kalkarme, neutral bis mäßig saure, humose Böden. Feucht- und Nassgrünland, Grünland mittlerer Standorte.

## **Nutzungsmerkmale:**

Mäßige Mahd- und Weideverträglichkeit.  
Geringer Futterwert.

## **Blütezeit:**

(Mai-) Juni bis Juli

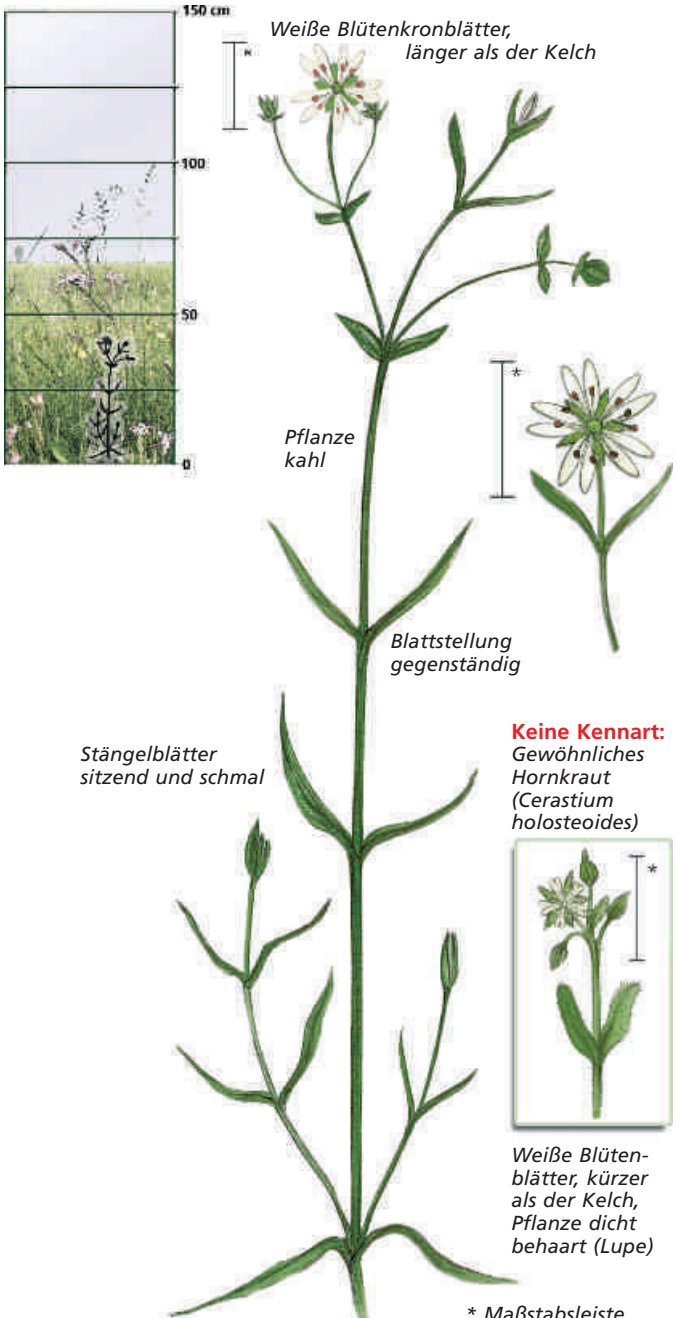
## **Familie:**

Nelkengewächse

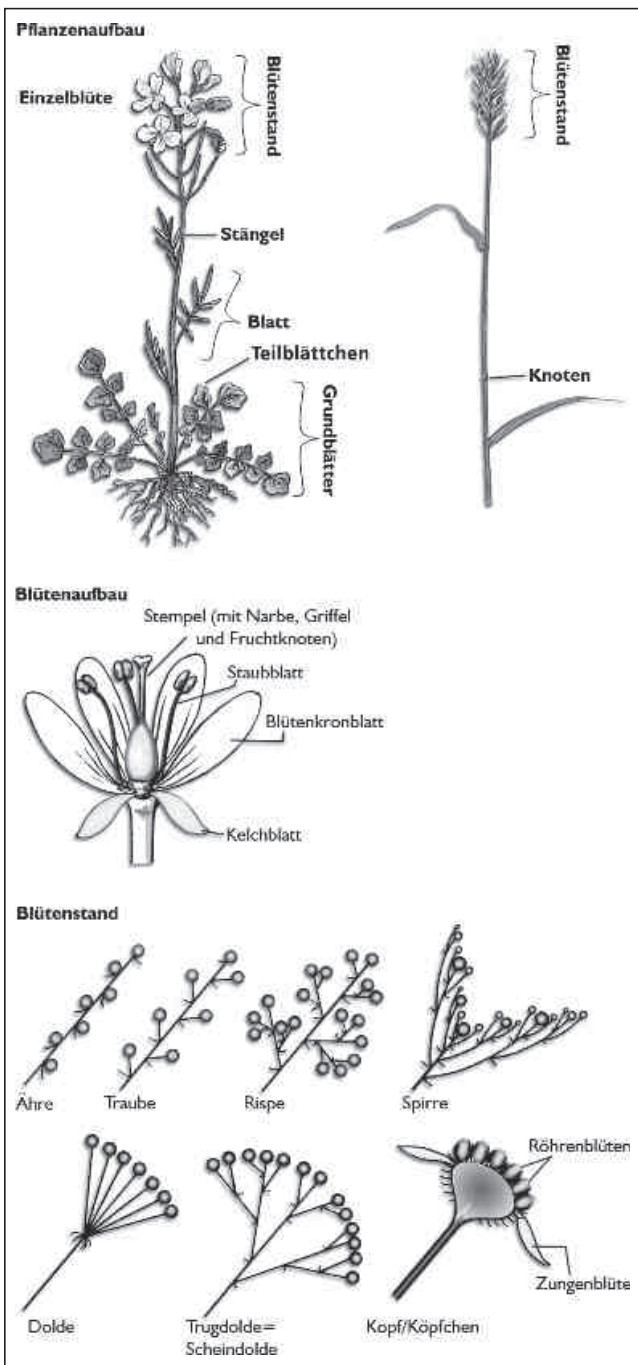
## **Volkstümliche Namen:**

Sternblome

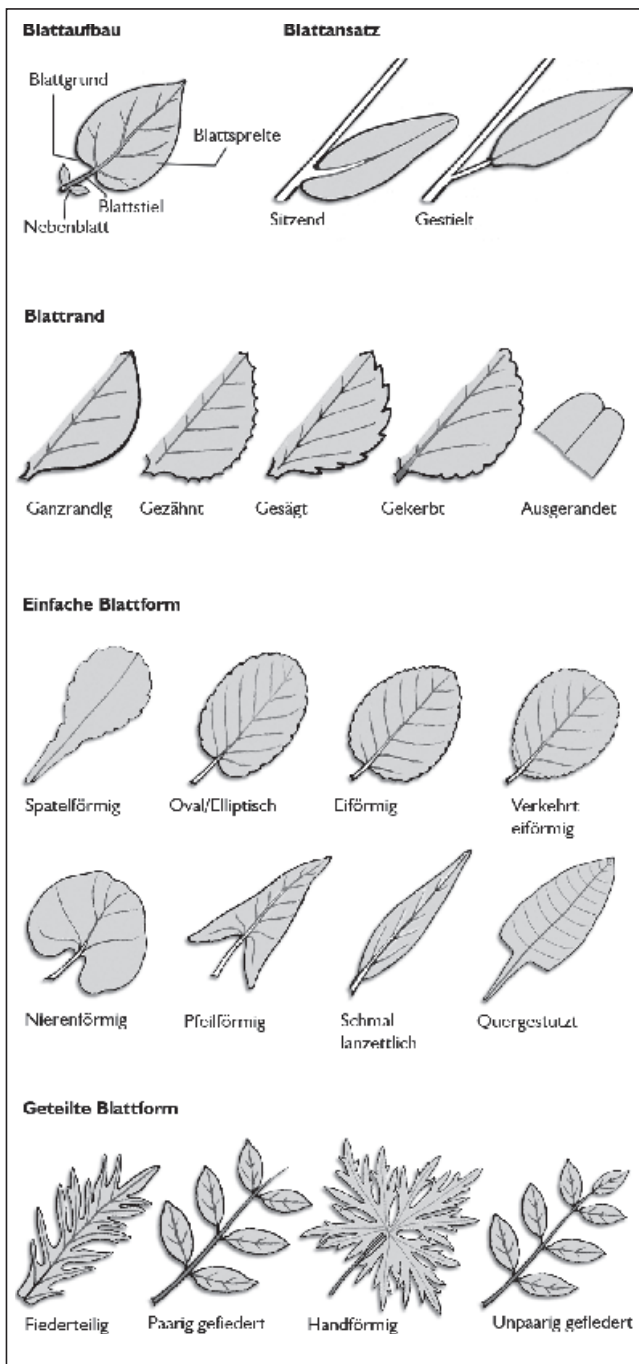




# Botanische Fachbegriffe: Pflanzenaufbau, Blütenstand



# Botanische Fachbegriffe: Blattformen



# Botanische Fachbegriffe: Stängel, Blattstellung

## Verschiedene Formen der Blattanordnung



Wechselständig



Gegenständig



Quirlständig



Kreuzgegenständig

## Oberirdische Sprosse (Stängel)



Stielrund



Vier- und dreikantig



Gefurcht

# Literatur

## **Faltblatt zum Förderprogramm:**

Der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) hat ein Faltblatt mit Fotos und ein Poster zu den Kennarten herausgegeben. Es ist zu beziehen unter:  
[www.nlwkn.niedersachsen.de](http://www.nlwkn.niedersachsen.de) > Naturschutz > Veröffentlichungen > Agrarumweltmaßnahmen > Blumenwiesen

## **Zum weiteren Einstieg in die Pflanzenbestimmung:**

Richard Fitter, Alastair Fitter, Majorie Blamey (2007):  
Pareys Blumenbuch (Kosmos Verlag Stuttgart).  
*Das Buch enthält farbige Abbildungen mit den häufigsten wild wachsenden Blütenpflanzen, geordnet nach Pflanzenfamilien.*

Dietmar Aichele, Marianne Golte-Bechtle, Margot Spohn, Roland Spohn (2008):  
Was blüht denn da? (Kosmos Verlag, Stuttgart)  
*Das Buch enthält farbige Abbildungen mit den häufigsten wild wachsenden Blütenpflanzen, geordnet nach Farben und Standorten.*

Eckehart Jäger, Karsten Wesche, Christiane Ritz, Frank Müller, Erik Welk (Hrsg.) (2013):  
Rothmaler - Exkursionsflora von Deutschland, Gefäßpflanzen: Atlasband (Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg).  
*Das Buch enthält Schwarz/Weiß-Zeichnungen der wild wachsenden Blütenpflanzen, geordnet nach Pflanzenfamilien. Die Zeichnungen enthalten exakte Details zu den Erkennungsmerkmalen der jeweiligen Pflanzen.*

Ernst Klapp, Wilhelm Opitz von Boberfeld (2004):  
Kräuterbestimmungsschlüssel für die häufigsten Grünland- und Rasenkräuter – Zur Ansprache im blütenlosen Zustand (Ulmer Verlag, Stuttgart).  
*Das Buch enthält Schwarz/Weiß-Zeichnungen von Blättern der Grünlandkräuter, mit deren Hilfe die Pflanzen ohne Blüte zu erkennen sind.*

## **Zum Prinzip der ergebnisorientierten Honorierung:**

Tobias Keienburg, Annette Most, Johannes Prüter (Hrsg., 2006):

Entwicklung und Erprobung von Methoden für die ergebnisorientierte Honorierung ökologischer Leistungen im Grünland Nordwestdeutschlands (NNA-Bericht, Heft 1, Schneverdingen).

*Der Bericht enthält die Ergebnisse eines Forschungsprojektes unter Leitung der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz, welches in den Jahren 2004 bis 2006 durchgeführt wurde.*

Rainer Oppermann, Hans Ulrich Gujer (2003):

Artenreiches Grünland – bewerten und fördern – Meka und ÖQV in der Praxis (Ulmer Verlag, Stuttgart)

*Das Buch stellt ausführlich ergebnisorientierte Honorierungsansätze in Deutschland und in der Schweiz dar.*

## **Weitere verwendete Quellen:**

Gustav Hegi (1906 bis 1987):

Illustrierte Flora von Mitteleuropa (2. Auflage: Ulmer Verlag, Stuttgart).

Hartmut Dierschke, Gottfried Briemle (2002):

Kulturgrasland (Ulmer Verlag, Stuttgart).

Erich Oberdorfer (2001):

Pflanzensoziologische Exkursionsflora (Ulmer Verlag, Stuttgart).

Mannfried Pahlow (1996):

Das große Buch der Heilpflanzen (Gräfe und Unzer Verlag, München).

Otto Schmeil (2006):

Flora von Deutschland und seinen angrenzenden Gebieten (Quelle und Meyer Verlag, Heidelberg).

Oskar Sebald, Siegmund Seybold,

Georg Philippi (1993-1996):

Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs Band 1 bis 6 (Ulmer Verlag, Stuttgart).

Werner Rothmaler (2002):

Exkursionsflora von Deutschland, Band 5 – Gefäßpflanzen: Kritischer Band (Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg).

# Kennartenliste

| Kennart / Kennartengruppe*                                      | Nr. |
|---|-----|
| <i>Achillea millefolium</i> .....                               | 12  |
| <i>Achillea ptarmica</i> .....                                  | 5   |
| <i>Ajuga reptans</i> .....                                      | 21  |
| <i>Alchemilla spec.*</i> .....                                  | 28  |
| <i>Anthoxanthum odoratum</i> .....                              | 9   |
| <i>Apiaceae (ohne Anthriscus sylvestris)*</i> .....             | 29  |
| <i>Bistorta officinalis</i> .....                               | 4   |
| <i>Caltha palustris</i> .....                                   | 2   |
| <i>Cardamine pratensis</i> .....                                | 11  |
| <i>Carex spec.</i>  |     |
| incl. <i>Scirpus spec.</i> u. <i>Bolboschoenus spec.*</i> ..... | 7   |
| <i>Centaurea spec.*</i> .....                                   | 22  |
| <i>Cirsium oleraceum</i> .....                                  | 6   |
| <i>Galium spec. (ohne Gal. aparine)</i>                         |     |
| (weiß blühend) * .....  | 30  |
| <i>Galium verum</i> .....                                       | 25  |
| <i>Knautia/Scabiosa/Succisa*</i> .....                          | 26  |
| <i>Lathyrus pratensis</i> .....                                 | 16  |
| <i>Leucanthemum spec.*</i> .....                                | 20  |
| <i>Lotus spec.*</i> .....                                       | 23  |
| <i>Luzula spec.*</i> .....                                      | 27  |
| <i>Medicago lupulina, Trifolium dubium</i>                      |     |
| und <i>T. campestre*</i> .....                                  | 14  |
| <i>Plantago lanceolata</i> .....                                | 19  |
| <i>Prunella vulgaris</i> .....                                  | 18  |
| <i>Ranunculus acris</i> .....                                   | 10  |
| <i>Ranunculus flammula</i> .....                                | 3   |
| <i>Rhinanthus spec.*</i> .....                                  | 24  |
| <i>Rumex acetosa, R. thyrsiflorus*</i> .....                    | 8   |
| <i>Silene flos-cuculi</i> .....                                 | 1   |
| <i>Stellaria graminea, S. palustris*</i> .....                  | 31  |
| <i>Trifolium pratense</i> .....                                 | 13  |
| <i>Veronica chamaedrys</i> .....                                | 15  |
| <i>Vicia cracca</i> .....                                       | 17  |

\* Eine Kennartengruppe enthält verschiedene Pflanzenarten mit gemeinsamen Bestimmungsmerkmalen. Eine genaue Artbestimmung der einzelnen Pflanzen ist hier nicht erforderlich.

# Kennartenliste

| Kennart/Kennartengruppe                             | Nr. |
|---|-----|
| Kuckucks-Lichtnelke                                 | 1   |
| Sumpfdotterblume                                    | 2   |
| Brennender Hahnenfuß                                | 3   |
| Schlangen-Wiesenknöterich                           | 4   |
| Sumpf-Schafgarbe                                    | 5   |
| Kohl-Kratzdistel                                    | 6   |
| Seggen, Simsen und Strandsimsen *                   | 7   |
| Großer und Straußblütiger Sauerampfer *             | 8   |
| Gewöhnliches Ruchgras                               | 9   |
| Scharfer Hahnenfuß                                  | 10  |
| Wiesen-Schaumkraut                                  | 11  |
| Gewöhnliche Schafgarbe                              | 12  |
| Rot-Klee  | 13  |
| Kleine gelbe Klee-Arten *                           | 14  |
| Gamander-Ehrenpreis                                 | 15  |
| Wiesen-Platterbse                                   | 16  |
| Vogel-Wicke   | 17  |
| Kleine Braunelle                                    | 18  |
| Spitz-Wegerich                                      | 19  |
| Margerite *   | 20  |
| Kriechender Günsel                                  | 21  |
| Flockenblume *                                      | 22  |
| Hornklee *  | 23  |
| Klappertopf *                                       | 24  |
| Echtes Labkraut                                     | 25  |
| Witwenblume, Skabiose und Teufelsabbiss *           | 26  |
| Hainsimse *   | 27  |
| Frauenmantel *                                      | 28  |
| Doldengewächse (ohne Wiesen-Kerbel) *               | 29  |
| Labkraut, weiß blühend<br>(ohne Kletten-Labkraut) * | 30  |
| Gras- und Sumpf-Sternmiere *                        | 31  |